MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

33 (3.2.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-66353

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672. Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal. Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Bagler, für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 33. Montag, 3. Februar 1896. (Telephon-Nr. 218.)

Die Finanzdebatte.

* Die Finanzdebatte in der 2. Kammer, die vier Sitzungen in Anspruch nahm, wurde, wie üblich, von den Rednern der verschiedenen Parteien benützt, um sich mit den Anschauungen der Gegner und der Regierung auseinanderzusetzen. Auf eigentliche Budgetfragen sind nur wenige Redner eingegangen, so z. B. der Abgeordnete Hug. Aus den Erklärungen der nationalliberalen Redner war ersichtlich, daß die von der Regierung geplanten Zuschläge zur Einkommensteuer behufs Deckung der über die Ueberweisungen an das Reich zu entrichtenden reinen Matrikularbeiträge in der Kammer auf Annahme nicht zu rechnen haben. Von großem Interesse war die Erklärung des Präsidenten des Finanzministeriums, daß eine Konvertirung der vierprozentigen badischen Anlehen in naher Zukunft nicht zu erwarten sei, daß er so lange als möglich die minder vermöglichen Besitzer der Rente, so auch die milden Stiftungen, im Genuß des höheren Zinsfußes erhalten wolle, daß aber ein Staat wie Baden zur rechten Zeit mitmachen müsse, wenn andere Staaten, insbesondere Preußen, den Zeitpunkt für die Umwandlung gekommen erachten.

Im Uebrigen gestaltete sich die Debatte zu einer rein politischen. Der Wortführer des Zentrums machte denn auch seinem gepreßten Herzen Luft. Zu unserer besonderen Befriedigung gereicht es, daß er und seine Gesinnungsgenossen sich noch immer in der Opposition zur Regierung befinden. Wie das Zentrum zu unserer Partei steht und wie zu ihm, darüber ist ja in der politischen Welt Niemand mehr im Zweifel. In hohem Grade müßten wir es bedauern, wenn in Baden eine Regierung das uneingeschränkte Vertrauen des Herrn Wacker genösse. Immerhin hat der Herr Abgeordnete in der Be- und Verurtheilung der einzelnen Minister jene auch in den Blättern seiner Richtung seit langer Zeit kenntliche Nüancirung beobachtet. Er hat für die vier Herren eine Notenskala, für den Minister des Auswärtigen — gut, bis auf Weiteres, für den Leiter der Finanzen — erträglich, für den Staatsminister — bedenklich, für den Minister des Innern aber — ganz ungenügend. Wer nun aber betrübter ist, die Herren mit der guten, oder die Beiden mit der schlechten Zensur, wer kann es wissen? Das Schlimmste freilich, was der Herr Abgeordnete gegen Geh.-Rath Eisenlohr auf dem Herzen hat, hat er bei der Wahldebatte schon gesagt. Da bleibt, da auch das Frühere recht dürftig war, nicht viel mehr übrig. Der schwerste Vorwurf trifft den Minister, daß er immer noch nicht dafür sorgen will, daß die nationalliberale Partei verschwindet. Sie wäre, meint Herr Wacker, schon längst dahingegangen, wenn der Minister ihr nicht die Agitatoren und Organisatoren stelle und schütze. Wie ist es aber mit den Organisatoren des Zentrums? Stehen diesen nicht Einflüsse und Schutz von ganz anderer Stärke zur Verfügung, als sie der Minister des Innern angeblich bietet? Und doch ist das Zentrum aus der letzten Wahl mit Verlust herausgekommen. Das Gerechtigkeitsgefühl, das Herrn Wacker durchdringt, sollte ihm verbieten, seine Anklagen auf den Minister zu häufen, das badische Volk müßte er beschuldigen, daß in seiner Mehrheit vom Zentrum Nichts wissen will, das in seiner Mehrheit nach der Anschauung des Staatsministers der Meinung ist, daß bei der ultramontanen Agitation die bekannten Grundsätze über die Autorität und die Achtung der Autorität der Regierung nicht durchweg in Handlungen übergehen. In glücklichen Wendungen hat aus einem früheren Wahlkampfe der Abgeordnete Schnetzler wieder erinnert, wie sich die Grundsätze von der Seite bethätigen, die als die berufensten Stützen staatlicher Ordnung direkt und indirekt die Geschäfte der Sozialisten besorgen. Das hat auch die kühnste Interpretation des Herrn Wacker nicht wegdeuten können. Herr Schnetzler brauchte gar nicht bis auf 1890 zurückzugehen. Pforzheim—Ettlingen 1893, Herr Wacker! Sogenannte Wahlenthaltung 1895 in Mannheim und endlich Dortmund 1895, Herr Wacker! Eine gewisse Bescheidenheit zeigt übrigens der Führer des Zentrums, wenn er für den Fall des Sieges seiner Anschauungen doch keine Parteiregierung, sondern eine solche über oder neben den Parteien fordert. Das ist eine kluge Zurückhaltung und es mag ja sein, daß es ihm auf den Inhalt, nicht auf die Etikette ankommt.

Wenn nun der Leiter der Partei ruhige und sachliche Prüfung vermissen läßt, was war erst von den andern Rednern zu erwarten. Für den Abg. Schuler scheint die nationale Einheit das Ergebniß eines Rechenexempels zu sein. Ihm schlägt sein Herz nicht für den Gedanken, sind wir endlich eine Nation geworden, sondern er fragt, ob denn auch der Geldbeutel nicht zu kurz gekommen ist, ob die begehrlichen Preußen bei der Uebergabe der Post an das Reich nicht etwa zu tief in die badischen Taschen gegriffen haben. Wahrlich das nationale Empfinden muß unter dem Gefrierpunkt stehen, wenn solche Dinge auch nur geäußert werden können, die übrigens materiell nicht einmal richtig sind. Bis jetzt waren wir stolz, daß unser Land nach dem hochherzigen Beispiel seines Fürsten sich willig und opferwillig dem Reiche angeschlossen und sich nicht etwa nach bekannten Mustern aus den Tagen der Zerrissenheit die Ruine partikularistischer Selbständigkeit bewahrte. Den Herren nach dem Sinne des Herrn Schuler scheint die Sehnsucht nach der Tarn und Taxis'schen Herrlichkeit und den 300 Armeen des alten Reiches gar heiß zu sein. Billiger freilich war es. Natürlich darf, wo solche Gesinnungen zu Tage treten, die Kantönlipolitik unserer Demokratie nicht fehlen. Ihr ist ja jedes starke Staatswesen ein Greuel. Nur in winzigen Gebilden kann die demagogische Herrlichkeit gedeihen. Die Demokratie, wie sie heute ist, erschöpft ihre Arbeit in der Verurtheilung des Militarismus, ihr ist das mannhafte, opferwillige Eintreten für die Machtstellung des Vaterlandes ein Hurrahpatriotismus. Worte patriotischer Gesinnung bespöttelt der Führer als Sedansreden. Und so was nennt sich „Deutsche" Volkspartei.

Die nationalliberale Partei ist keinem dieser Volksvertreter die Antwort schuldig geblieben. Der Abg. Fieser als der berufenste Redner versäumte nicht, die Ausfälle der schwarzen und rothen Opposition gebührend zurückzuweisen. Mit Recht warnte er davor, sich auf eine Konzessionspolitik an die doch unstillbaren Gelüste des Zentrums einzulassen. Mit aller Entschiedenheit verbat er sich die selbstgefällige Bekrittelung der nationalen Politik, die unsere Partei allezeit vertrat, durch die demokratischen Wortführer. Diesen scheint ja der Sinn für eine solche Politik abzugehen. Je weniger übrigens die Leute sind, desto anspruchsvoller werden sie bekanntlich. Diesen Abgeordneten von Zentrums Gnaden, die sich aufs hohe Roß setzen und die Leute glauben machen wollen, sie hätten das Volk hinter sich, hielt der Abg. Wittum treffend entgegen, daß sie mit einem Einspänner in die Kammer fahren, und das Zentrum habe dabei noch Kutscher, Pferde und Wagen gestellt. Die Aeußerung rief auch bei dem Zentrum eine wohl Zustimmung bekundende Heiterkeit hervor.

Die Debatte hat jedenfalls von Neuem gezeigt, daß in der nationalliberalen Partei volle Einmüthigkeit herrscht, daß sie gewillt ist, mit den anderen Parteien an den Aufgaben der Kammer zum Wohl des Landes zu arbeiten, daß man aber von keiner Seite einen Erfolg haben wird, wenn man ihr zumuthet, ihren Standpunkt zu verleugnen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3 Februar.

* In der am 3.. Januar abgehaltenen Sitzung der Kommission zur Berathung der Verfassungskommission gab die badische Regierung folgende schriftliche Erklärung auf den Antrag Muser und Genossen, die Instruktion der Bundesraths-Bevollmächtigten betreffend, ab:

Der Antrag des Herrn Muser und Genossen erscheint der großherzoglichen Regierung unannehmbar. Die großherzogliche Regierung anerkennt ihre verfassungsmäßige Verantwortlichkeit für die Instruirung der Bundesrathsbevollmächtigten, wie für alle Regierungshandlungen; sie ist daher jederzeit bereit, ihre Auffassung in derjenigen, die Landesinteressen berührenden Reichsangelegenheiten, die von den Ständen erörtert werden, auf Anfrage darzulegen, insoweit dies mit ihren bundesrechtlichen Verpflichtungen und den Staatsinteressen verträglich erscheint. Dagegen vermag die Regierung eine allgemeine Verpflichtung zur nachträglichen Mittheilung aller ihrer Weisungen an die Bundesrathsbevollmächtigten nicht zu übernehmen. Eine ständige Mitwirkung bei diesen Regierungsakten läßt sich verfassungsmäßig nicht begründen und ein solches Verfahren würde zu den thatsächlich zur Verletzung des im Reiche geltenden, in § 26 der Geschäftsordnung niedergelegten Grundsatzes der Nichtöffentlichkeit der Verhandlungen des Bundesrathes durch die badische Regierung führen.

Auf Grund dieser Erklärung der Regierung kam die Kommission in ihrer nationalliberalen und konservativen Mehrheit unter Ablehnung des Muser'schen Antrages und zweier Eventualanträge des Centrums, welche die Berichterstattung auf im Bundesrath bereits erledigte Sachen beschränkt wissen wollten, zu folgendem Antrag: Nachdem die Regierung ihre Verantwortlichkeit für die Instruirung der Bundesraths-Bevollmächtigten, ihre Pflicht zu Auskunftsertheilung über ihre Auffassung in die Landesinteressen berührenden Reichsangelegenheiten anerkannt habe, sei dem Antrag Muser und Genossen keine weitere Folge zu geben.

* Man schreibt der N. B. Ztg. aus Greiz: Das nationalgesinnte „Greizer Tageblatt" hatte gelegentlich der Kaisergeburtstagsfeier ein Gedicht gebracht, in welchem der Kaiser wiederholt als „unser Herr" bezeichnet war. Darob helle Entrüstung in der Redaktion der halbamtlichen Welfischen „Landes-Zeitung für Reuß ä. L.", welche in einem „Ist der Kaiser unser Herr?" überschriebenen Leitartikel dekretirt: „Seine Majestät der Deutsche Kaiser ist nicht „unser Herr" in dem von dem Gedicht des „Greizer Tageblatts" gebrauchten Sinn. Herr in diesem Lande ist allein unser regierender Fürst." Der Carneval scheint im Reußenland recht sonderbare Blüthen zu treiben.

* Nach einer der „Voss. Ztg." zugehenden Mittheilung erhielt die „Freis. Ztg." folgendes Schreiben: „Friedrichsruh, 27. Januar. Der Expedition der „Freis. Ztg." danke ich verbindlichst für Uebersendung des zweiten Bandes der Erinnerungen des Herrn Eugen Richter, von denen ich mit Interesse Kenntniß nehmen werde. v. Bismarck."

Aus dem Parteileben.

In der Generalversammlung des „Freisinnigen Vereins" in Mannheim wurde der Vorstand durch Zuruf wiedergewählt und besteht demnach aus den Herren Stadtrath E. Magenau, Vorsitzender, Bankier Eduard Wachenheim, Schriftführer, Kaufmann Duttenhöfer, Rechner, Stadtrath Henz, Fabrikant J. G. Nuber, Hauptlehrer Rödel, Kaufmann Schreiber, Rechtsanwalt Dr. E. Stern und Maschinenbauer Stürmer. Herr Ed. Wachenheim hielt einen beifällig aufgenommenen Vortrag über: Die freiheitlichen Bestrebungen seit der Neubegründung des Deutschen Reiches.

* Bekanntlich wird die nationalliberale Partei von den verschiedenen Gegnern in regelmäßigen Zwischenräumen für todt erklärt. Sie lebt freilich immer noch, in Baden sowohl wie in den übrigen Bundesstaaten. Neben dieser Todeserklärung erfolgt von Zeit zu Zeit die Mittheilung, daß Herr v. Bennigsen sich aus dem politischen Leben zurückziehen wolle, entweder weil ihm die Agrarier in der Partei das Leben sauer machten, oder aus irgend einem anderen Grunde. Genug, demnächst werde die Gesammtpartei, so lautet die schadenfrohe Angabe, führerlos sein und dann endlich einmal sterben. Aber auch mit der Führerlosigkeit ist nichts. Herr von Bennigsen, der mit seinen 71 Jahren wohl einen Anspruch auf die Ruhe des Alters hätte, fühlt sich aber geistig und körperlich zu rüstig, um den Gegnern diesen Gefallen zu thun. Er hat sich denn auch neulich bei dem Festmahle der nationalliberalen Partei anläßlich der Feier des Jahrestages der Reichsgründung, bei dem er eine glänzende Rede hielt, geäußert: „Nur Krankheit oder Unfähigkeit entschuldigt den Rücktritt in solchem Kampfe."

Parlamentarisches.

* Für die Landtagsersatzwahl im Kreise Sonderburg-Apenrade wird an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Lassen von deutscher Seite der frühere Kandidat und Hufbesitzer Hinrichsen Osterberg voraussichtlich wieder aufgestellt werden.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 1. Febr.

7. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Die Sitzung beginnt um 10 Uhr unter Leitung des Präsidenten Prinzen Wilhelm von Baden.

Am Regierungstisch: Minister v. Brauer, Ministerialpräsident Eisenlohr und Legationsrath Zittel.

Den Bericht über die Kellnerinnenfrage erstattet

Graf Helmstadt, der auf Grund eingezogener Erkundigungen und Erhebungen Mittheilungen über den entsittlichenden Einfluß des Kellnerinnenberufs macht und ein Gesetz für wünschenswerth erklärt, das den Eintritt in das Gewerbe vor zurückgelegtem 21. Lebensjahr verbietet, unterstützt die Petition in dem Sinne, daß ein Schutzgesetz für die Kellnerinnen geschaffen werden müsse.

Fabrikbesitzer Kraft ist der Ansicht, daß die Verhältnisse im Kellnerinnengewerbe hier weit besser sind als im Norden. Er erkennt gleichwohl bestehende Schäden und die gute Meinung der Petition an.

Geh. Hofrath Meyer erkennt an, daß der Berichterstatter die Petition mit den gesetzlichen Bestimmungen in Einklang zu bringen suchte. Er zieht dann einen Vergleich zwischen dem süddeutschen und norddeutschen Kellnerinnenwesen, der zu Gunsten Süddeutschlands ausfällt. Mit dem Antrag der Kommission auf Ueberweisung an die Regierung ist er einverstanden.

Freiherr v. Göler dankt dem Berichterstatter für die gründliche Behandlung der Frage. Er erstreckt den Dank auch auf den Verein, der die Petition geschaffen hat.

Geh. Hofrath Rümelin empfiehlt den Antrag.

Prinz Karl von Baden ist mit dem Antrag einverstanden, er hat aber in der Diskussion einen Punkt vermißt, nämlich die Betonung einer besseren grundlegenden Erziehung. Namentlich in den Volksschulen sei den Lehrern die Ausübung des Berufs und die Anwendung der Disciplinarmittel sehr erschwert. Hier seien die Vollmachten zu erweitern. Auch bei den höheren Schulen seien die Zuchtmittel lässig geworden. Namentlich frage er an, ob es wünschenswerth oder nöthig sei, daß man den höheren Schülern Freiheiten in Bezug auf den Wirthshausbesuch gewähre. Er bezieht sich, ohne den Zweck der Anlage zu verfolgen, auf einzelne Vorkommnisse und folgert daraus die Ausdehnung der Disciplinarbefugnisse für die Lehrer und die straffere Erziehung durch die Schule seien sehr wichtig. Im Uebrigen ist er mit dem Antrag der Kommission einverstanden.

Minister Eisenlohr verweist darauf, daß eine Regelung der Kellnerinnenfrage Reichskompetenz sei. Namentlich gelte dies für den Wunsch nach Festsetzung eines Lohnes. Eine derartige gesetzliche Maßregel sei bedenklich. Ebenso sei die Festsetzung der Arbeitszeit Reichskompetenz. Dagegen sei der Landesgesetzgebung die Einwirkung auf den Wirthschaftsbetrieb vorbehalten, wovon die Großh. Regierung auch reichlich Gebrauch macht. Das Gewerbe der Gesindevermiether ist der landesgesetzlichen Ueberwachung überwiesen, die auch in Anwendung kommt. Zum Schluß sagt er fernere Aufmerksamkeit der Regierung für die in Rede stehende Frage zu.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Kommissionsantrag angenommen.

Den Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Staatsvertrag zwischen Baden und Bayern vom 31. Oktober 1894, die Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen Walldürn und Amorbach betr., nebst zugehörigem Schlußprotokoll erstattet Graf v. Hennin, der seinem gedruckten Bericht nur noch einige erläuternde Worte beifügt. Er betont darin die in den Städten Wertheim und Freudenberg herrschende Beunruhigung. Er empfiehlt die badischen Interessen der Berücksichtigung und stellt im Namen der Kommission folgenden Antrag:

„Hohe Erste Kammer wolle dem vorliegenden Staatsvertrag sammt Schlußprotokoll die Zustimmung ertheilen."

Freiherr v. Göler dankt dem Eisenbahnminister für dessen erfolgreiche Thätigkeit und äußert sich über verschiedene Bahnfragen.

Nach einer kurzen Rede des Freiherrn F. Ferdinand v. Bodman gibt

Minister v. Brauer einen Ueberblick über die Geschichte des Projekts, ähnlich wie er sie bereits in der 2. Kammer erstattet hat. Er kann zwar die baldige Erstellung nicht in Aussicht stellen, sagt aber für den Fall der Ausführung eine Berücksichtigung der Städte Wertheim und Freudenberg zu.

Der Antrag wird angenommen.

Der Bericht der Kommission für Straßen und Eisenbahnen über den Gesetzentwurf, die Fortführung der Höllenthalbahn von Neustadt nach Donaueschingen betr., erstattet Freiherr F. Ferd. v. Bodman. Zum Schluß stellt er folgenden Antrag:

„Die Hohe Erste Kammer möge dem Gesetzentwurf nach den Beschlüssen des Hohen andern Hauses ihre Zustimmung ertheilen."

Fabrikant Kraft schließt sich dem Dank an die Regierung an und hofft, daß der neue Impuls des bad. Eisenbahnwesens erhalten bleibt. Er empfiehlt die Annahme des Antrags.

Geh. Leg.-Rath Zittel spricht sich bezüglich des elektrischen Betriebs dahin aus, daß darüber keine Berechnungen angestellt wurden und zwar deshalb, einmal, weil die elektrischen Bahnen noch nicht soweit entwickelt sind, um zur Nachahmung einzuladen, sodann sei es technisch nicht empfehlenswerth, in das Staatsbahnnetz mit Dampfbetrieb eine elektrische Bahn einzulegen.

Der Antrag wird angenommen.

Den Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte von Gemeinden und Interessenten des Elzthales und dessen Seitenthälern um Fortsetzung der Eisenbahn von Waldkirch nach Elzach betreffend, erstattet Freiherr Franz v. Bodman, der sich auf das gedruckte Material bezieht. Er beantragt:

„Die Hohe Erste Kammer wolle beschließen: 1. daß die Eisenbahn von Waldkirch nach Elzach als Staatsbahn gebaut werden solle; 2. daß die Erstellung dieser Bahn sobald es die Verhältnisse nur immer gestatten, in Angriff genommen werde."

Der Antrag wird angenommen.

Den Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Petition von Geschäftsleuten, Industriellen und Holzhändlern aus den Amtsbezirken Bonndorf, St. Blasien und Waldshut, die Erbauung einer Brücke über den Rhein bei Waldshut nach Koblenz auf Staatskosten betreffend, erstattet Frhr. Richard v. Böcklin. Die Kommission stellt folgenden Antrag:

„Die Petition einer Anzahl von Geschäftsleuten, Industriellen und Holzhändlern aus den Amtsbezirken Bonndorf, St. Blasien und Waldshut um Erbauung einer festen Verkehrsstraße über den Rhein bei Waldshut-Koblenz, Großh. Regierung zur Kenntnißnahme überweisen zu wollen."

Der Regierungskommissär würde gerne Wohlwollen zusagen, wenn nicht auch andere Bitten zu prüfen sein würden.

So ist auch eine Verbindung zwischen Rheinheim und Zurzach erbeten. Bei diesem Gegensatz der Interessen empfiehlt es sich nicht, schon jetzt mit der Schweiz in amtlichen Verkehr

Qualvolle Stunden

von Werner Reimerz.

(Nachdruck verboten.)

32) (Fortsetzung.)

„Der Loisl wird halt mein Schwiegersohn und damit basta! Da beißt keine Maus einen Faden davon ab", setzte der Lösbacher hinzu. Der alte Geistliche nickte nur wehmüthig mit dem Kopfe und entfernte sich dann, das Vergebliche seines weiteren Zusprechens einsehend, mit mildem Gruße von dem hochfahrenden Bauern.

Hinter dem Lösbacher kamen dessen beide Töchter. Die Eva hatte geröthete Augen; es war ihr offenbar peinlich, die zu beiden Seiten des Weges angestaute neugierige Menge durchschreiten zu müssen, denn sie hatte die Augen starr am Brustruche hängen, und ein leises Zittern ging durch ihre zarte Gestalt. Anders die Brigitt! Sie war auf's Prächtigste herausgeputzt, sie hatte eine dicke goldene Kette um den Hals und schaute gleich ihrem Vater zur Linken und Rechten, winkte dem oder jenem wohl leichthin zu und nickte mit ihrem ganzen Uebermuth sogar zu den wenigen Finsterblickenden hinüber. Als sie hart am Kirchhofsausgange an einer Gruppe von Burschen vorbeischritt, die alle nach ihren Kappen griffen, löste sich einer von diesen ab und gesellte sich an die Brigitt heran. „Grüß' Gott!" sagte diese leise, ein vertrauliches Kopfnicken mit dem schlankgewachsenen und kühn dareinblickenden Burschen austauschend. — „Bleibt's abgemacht, Brigitt, wie wir's besprochen haben jüngst?" fragte der Bursch mit gedämpftem Ton zurück. — „Ganz recht, jetzt geht's in einem hin, komm nur hernachen zum Vater, er wird Dich schon gut aufnehmen!" flüsterte ebenso heimlich die Brigitt zurück. „Laß' Dich nur nicht abschrecken, es wird schon werden, lieber Bub'!" — „Meiner Seel', Brigitt, ich hab' ein wenig Angst," flüsterte der Bursch zurück, während er lächelnd zwei Reihen kerngesunder, weißblinkender Zähne zeigte. „Mit Deinem Vater ist wahrhaftig nicht gut Kirschen essen, man hat's erst wieder an dem Försterloni gesehn." — „Pst, still!" hauchte die Brigitt, während sie einen mitleidigen Blick auf ihre in schwermüthiger Versunkenheit neben ihr dahinschreitende Schwester warf. „Laß so 'was die Eva nit hören, ich weiß ohnehin nit, was mit der Dirn' vorgegangen ist, sie hat einen gewaltigen Krakehl mit dem Vater gehabt, und seitdem ist sie wie ein umgewendeter Sack gar nimmer zum Wiedererkennen!" — Der Bursch nickte mit dem Kopf. „Also auf nachher!" winkte er. — „Ja, ja, komm nur!" Damit schritten die beiden Schwestern eilfertig dem vorangegangenen Vater, der sich ab und zu nach ihnen umwendete, nach.

Wenzel Loder, der junge Grenzschenkenwirth, war es, der mit der Brigitt in solch heimlicher Weise eine kurze Weile hindurch geredet hatte. Er war ein kecker, ansehnlicher Bursch, hatte ein gar angenehmes Gesicht, das mit seinen braunen lustig funkelnden Augen, der gebogenen Nase und dem braunen Schnurrbärtchen darunter einen gar verwegenen Eindruck machte. Den Hut mit der Spielhahnfeder hatte er schief auf die kurzgehaltenen dunklen Haare gedrückt, kurzum er bot ein Bild einnehmender Männlichkeit dar, und es war nur begreiflich, daß er einem Mädchen von dem Schlage der Brigitt über alles wohlgefallen mußte, ja man war unwillkürlich versucht, ihn, wenn man ihn so anlah, mit der Brigitt in übereinstimmenden Vergleich zu bringen.

Langsam verließ auch Wenzel jetzt den Kirchhof und schritt die Straße hinauf, welche durch das ganze Dorf am Kreuzwirthshause vorüber und endlich am anderen Dorfausgange nach dem Gehöft des Lösbacherbauern sich zog, um jenseits des letzteren den Wald zu durchqueren. Am Kreuzwirthshause blieb Loder unschlüssig einen Augenblick stehen. „Hm, 's wird doch gut sein, wenn man zuerst einen auf den Schrecken nimmt," brummte er vor sich hin. „Der Kreuzwirth hat einen guten Heurigen, gibt meinem eigenen im Keller nichts nach, versuchen wir's einmal mit ihm!" Gesagt, gethan! Der Bursch schwenkte kurz entschlossen ab und stieg die wenigen ausgetretenen Steinstufen, die zum Wirthshause führten, empor.

Inzwischen hatte der Lösbacher mit seinen beiden Töchtern den Hof erreicht. Sie waren in die Wohnstube eingetreten, wo sich der mächtig große Kleiderschrank in der einen Ecke des Gemaches befand. Der Lösbacher zog den überlangen Bratenrock, mit blinkenden Kronenthalern statt der Knöpfe besetzt, aus, setzte den Dreispitz ab und wischte sich mit dem Rücken der rechten Hand die Schweißtropfen von der runzeligen Stirn; dann setzte er sich in Hemdärmeln hinter den Eichentisch. Gleich darauf erschien auch die Magd, die nur auf das Zuhausekommen des Bauern gewartet hatte, brachte eine Schüssel voll gebackener Eier, Schinken, Brod und Butter, sowie eine strohumsponnene Flasche mit selbstgebranntem Kirschwasser darin. „Nun, wie ist's, wollt Ihr mithalten, Ihr Dirnen?" fragte der Bauer, auf den leckeren Imbiß deutend. Eva dankte. Sie müsse ohnehin nach dem Kochen sehen, meinte sie, ohne den Vater dabei anzuschauen. Sie legte ihre seidene Schürze ab und schloß sie zugleich mit dem dunklen Busentuch und dem Gebetbuch in die Kommodenschublade ein. „Nun, da sind wir wenigstens zu Zweien," versetzte der Lösbacher, nachdem Eva hastig das Zimmer verlassen hatte. „Schad', daß der Loisl nit dabei ist. Der hat über Land müssen!" Dabei wetterte es aber so eigenthümlich drohend in seinen finsteren unmuthigen Gesichtszügen auf, daß die Brigitt es für gerathen fand, das schon auf ihren Lippen schwebende Scherzwort zurückzuhalten.

Sie setzte sich dem Bauern gegenüber, und eine Weile sprachen Vater und Tochter, die Beide mit gutem Appetit aßen, kein Wort miteinander. „Vater," begann die Brigitt dann plötzlich, „nachher kommt Einer, der mit Dir reden will." — „So, wer wird's denn sein?" fragte der Bauer stutzig. „Doch nit gar der Loder? Hab' ihn nämlich vorhin stehen seh'n am Kirchhofsausgang." — „Doch, Vater, der Loder; ich bitt' Dich, bring's endlich in Ordnung mit ihm; 's ist ungerecht von Dir, daß Du der Eva, welche doch die jüngere von uns beiden ist, bereits den zweiten Mann verschafft hast, eh' Du daran gedacht hast, mich zu versorgen." — Die Stirn des Bauern verzog sich zu grimmigen Falten. „Ich bitt' Dich, Brigitt," sagte er, im Essen einhaltend, „verdirb mir meine Laun' nit ganz, es ist ohnehin schon so halb bei mir verschüttet, weißt's doch, daß ich's nit leiden will, daß der Loder Dein Mann wird." — „Ja, das weiß ich freili, Vater, aber ich mag ihn gar gut leiden, den Wenzel, er ist ein schöner, schmucker Bursch." — „Ein Leichtsinn, ein Spieler ist er, der noch ein schlechtes End' nimmt," entgegnete der Bauer. —

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Aus Kaiser Wilhelm's Kindheit.** Der Geburtstag Kaiser Wilhelm's II. erinnert mich — so schreibt der „D. T." eine in Amt und Würden befindliche Persönlichkeit — an eine kleine Episode aus des Kaisers erstem Lebensjahr, deren Zeuge mein Bruder als Mitglied der am 18. Oktober 1859 an den damaligen Kronprinzen entsandten Abordnung der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft gewesen und über die er mir brieflich Folgendes berichtete: „Nun will ich Ihnen aber doch meinen Stammhalter zeigen," erklärte uns der Kronprinz nach liebenswürdigem Empfang. Bald darauf trat er, den Prinzen auf dem Arm, in den Saal, in dem wir im Halbkreise standen. Der Prinz, damals neun Monate alt, blickte lebhaft um sich, und als er an mir vorüber kam, griff er nach meiner blanken Uhrkette, die er dann so fest hielt, daß ich einige Schritte mitgehen mußte. „Nun sehen Sie," bemerkte der Kronprinz lächelnd, „ist das nicht ein richtiger Hohenzoller? Was er hat, das hält er fest."

— **Wie Pfarrer Kneipp die Kolik kurirt.** In einem seiner jüngsten Vorträge in Wörishofen erzählte Pfarrer Kneipp, wie einmal einen ganz verwöhnten Studenten, „einen Menschen, der nichts essen konnte, was nicht ganz fein zubereitet war", heftige Leibschmerzen befielen, daß er sich „fast todt schrie". Kneipp wurde gerufen und er berichtet nun Folgendes: „So ging ich denn zu einem Bauern und bat ihn, er möge mir ein bischen Roßkoth geben, es habe ein mir bekannter Student heftige Kolikschmerzen und es könnte leicht eine Darmverschlingung geben. Nun gingen wir in den Stall, wo sein alter „Häuter" stand, den striegelte das Bäuerlein, dann thaten wir den Staub in ein Papierchen, so daß es aussah wie ein Pülverchen, frisch aus der Apotheke geholt. Dies gab ich dann dem Studenten in einem Löffel Schnaps. Er war sofort beruhigt und nach fünf Minuten war der ganze Anfall vorbei. Ich habe mich natürlich gleich aus dem Staube gemacht, denn wenn er mich nach dem geheimen Mittelchen gefragt und die Sache erfahren hätte, würde er sich vor Allem heftig erbrochen haben und mich hätte er sicher nicht mehr ansehen können. — Es ist im Grunde nicht viel dabei und man nimmt noch viel schrecklichere Sachen ein. Ich

MARCHIVUM

zu treten. Erst müsse in Baden und in der Schweiz eine Klärung über die Interessen herbeigeführt werden, erst dann können beide Staaten unterhandeln.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Schluß gegen 2 Uhr.

* * *

* Karlsruhe, 1. Februar.

36. Sitzung der zweiten Kammer.

Am Regierungstisch: Geh. Leg.-Rath Zittel.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr.

Eingelaufen ist eine Petition des Gemeinderaths und Bürgerausschusses von Weinheim betr. (übergeben vom Abg. Wengoldt). Die Petition der Gemeindevertretung von Reuthe, betr. den Neubau der kathol. Pfarrkirche, ist zurückgezogen worden.

Von den Abg. Muser und Genossen (Dem.) ist ein Antrag eingelaufen betr. den § 38 des Elementar-Unterrichtsgesetzes vom 13. Mai 1892.

Die Zentrumsfraktion hat den Antrag auf Einführung und Wiederzulassung von Orden und Ordensniederlassungen eingebracht; ferner einen Antrag betr. die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen.

Abg. Köhler berichtet über die Bitte von Einwohnern von Haueneberstein um Errichtung einer Eisenbahnstation. Kommissionsantrag: Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Kenntnißnahme.

Abg. Lohr berichtet über die Bitte der Gemeinde Niederbühl, sowie der Bewohner der südlichen Vorstadt (Ludwigsvorstadt) in Rastatt um Errichtung einer Haltestelle zwischen den Stationen Oos und Rastatt beim Kreuzungspunkt der Murgthalstraße mit der badischen Hauptbahn. Kommissionsantrag: Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Kenntnißnahme.

Die Diskussion wird über beide Petitionen zugleich eröffnet, da dieselben im Zusammenhange mit einander stehen.

Abg. Reichert (Zentr.) tritt für die Wünsche von Haueneberstein ein. Die Großh. Regierung habe deren Berechtigung anerkannt.

Abg. v. Bodman (Zentr.) befürwortet ebenso die Petition von Niederbühl. Gewichtige Gründe sprächen für Niederbühl und gegen Haueneberstein; so gerne er letzterem die Haltestelle gönne, so gönne er sie doch noch viel mehr dem von ihm vertretenen Niederbühl (Heiterkeit). Wenn gesagt werde, es gehe nicht mehr wohl an, an der Hauptbahn weitere Haltestellen zu errichten, so erinnere er daran, daß es auf der Hauptbahn Stationen gebe, die weniger wichtig seien als Niederbühl, so z. B. Rüppur und Bruchhausen bei Ettlingen.

Abg. Delisle (Dem.) gibt zu, daß es schwer oder beinahe unmöglich sein werde, den Wünschen um Haltestellen zu entsprechen. Er macht dafür das System der Zuschläge für Schnellzüge verantwortlich. Wenn der Zuschlag falle, was nach dem Vorgang mit dem Kilometerbillet kommen müsse, so falle auch die Bedeutung der Personenzüge für den Durchgangsverkehr weg und werden dieselben ohne Rücksicht auf die Anschlüsse nur noch für den Lokalverkehr dienen, wodurch es dann auch möglich würde, den Wünschen um Haltestellen zu entsprechen.

Abg. Reichert tritt nochmals für Haueneberstein ein.

Nach Schlußworten der Berichterstattung werden die Commissionsanträge angenommen.

Abg. Fischer I. berichtet über die Bitte verschiedener Gemeinden um Errichtung einer Haltestelle beim Zinken Hölzlebruck bei Neustadt. Commissionsantrag: Empfehlende Ueberweisung der Petition an die Regierung.

Die Abgg. Grüninger und Fischer I. (Centr.) befürworten die Petition.

Geh. Leg.-Rath Zittel: Die Frage der Geschwindigkeit auf der Höllenthalbahn bilde schon lange den Gegenstand der Erwägung bei der Regierung. Wenn wie im Sommer der Zug 8—10 Wagen umfasse, so sei es unmöglich, die Geschwindigkeit zu erhöhen. Mit den jetzigen Lokomotiven gehe es jedenfalls nicht an. Es werde schwer fallen, die 2 Minuten für Hölzlebruck herauszubringen, allein man werde, wenn die Bahn durchgehe, zu einer Aenderung in der Fahrgeschwindigkeit kommen, vielleicht auch schon vorher.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Fischer I. wird der Commissionsantrag einstimmig angenommen.

Abg. Strübe berichtet über die Petition des pensionirten Bahnwarts Franz Jakob Schmitt in Buchen um Erhöhung seines Ruhegehalts. Commissionsantrag: Uebergang zur Tagesordnung. Derselbe wird einstimmig ohne Debatte angenommen.

Abg. Wengoldt tritt aus der Commission für die Gemeindeordnung aus und wird durch den Abg. Flüge ersetzt, ebenso in der Petitionscommission der Abg. Dreher durch den Abg. Neuwirth.

Schluß 10¾ Uhr. Nächste Sitzung Montag 12½ Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. Februar 1896.

* **22 Einzelstallungen** sollen auf dem städtischen Viehhof errichtet werden mit einem Kostenaufwand von M. 7480. Der Stadtrath ersucht den Bürgerausschuß um Genehmigung.

* **Verkauf städtischen Geländes.** Der Stadtrath beantragt beim Bürgerausschuß, 0,84 Qm. Gelände vom städtischen Vorgarten in J 9, 3b um den Preis von 34 Mark an Herrn Baumeister Georg Weber hier, sowie 82,88 Qm. an der Seckenheimer Straße an Herrn Baumeister Friedrich Lehr hier zum Preise von 35 M. pro Qm. zu verkaufen. Ferner soll der Bauplatz K 9, 22 am Luisenring auf Grund der stattgefundenen öffentlichen Versteigerung im Maße von 672 Qm. zum Preise von M. 63.60 pro Qm. an Herrn Kaufmann Friedrich Hoffstätter sen. abgetreten werden.

* **Noch immer** läßt die vor Kurzem in die Zeitungen gesetzte falsche Nachricht, die Post beschäftige sich mit dem „Problem" wie sie im Jahre 1900 die Marken stempeln werde, zahlreiche „findige" Leute nicht zur Ruhe kommen. Denn das Reichspostamt wird, wie man hört, unausgesetzt mit einer Hochfluth von Briefen überschwemmt, in denen die „Erfinder" ihre Vorschläge „zur Lösung der Stempelfrage" abgeben. Schon vor mehreren Tagen hatten wir, um diese „Stempelfrage" aus der Welt zu schaffen, einen Passus aus der Reichstagsrede des Generalpostmeisters vom 20. Januar zum Abdruck gebracht, in dem auf das völlig Unzutreffende jener Nachricht besonders hingewiesen war und das Publikum ersucht wurde, die an und für sich schon mehr als umfangreiche Korrespondenz der obersten Postbehörde nicht durch hundert und aber hundert völlig nutzloser Schreiben über den gedachten Gegenstand unnöthiger Weise zu vermehren. Da dieser Hinweis anscheinend unbeachtet geblieben ist, so erneuern wir ihn hiermit nachdrücklich für alle etwa noch mit der Ausbrütung weiterer Ideen beschäftigten „Erfinder"; wir versichern auf Grund der uns von wohlunterrichteter Seite gewordenen Mittheilungen wiederholt, daß eine neue „Stempelfrage" niemals bestanden hat, und daß die ganze Sache sich als viel zu einfach und unbedeutend darstellt, um das Interesse und die Mitwirkung des Publikums irgendwie in Anspruch nehmen zu müssen.

* **Der hiesige Journalisten- und Schriftstellerverein** hielt am Samstag im Café zur „Oper" einen Herrenabend ab. Die kleine Festlichkeit war gut besucht und herrschte eine recht fröhliche heitere Stimmung. Eine Anzahl Mitglieder des Vereins hatten es übernommen, durch humoristische Vorträge und Deklamationen lokalen und allgemeinen Inhalts für die Unterhaltung der Anwesenden zu sorgen. Sie entledigten sich ihrer Aufgabe in sehr glücklicher Weise. Erst spät trennte man sich. Der am Samstag Abend veranstaltete Herrenabend bildete gewissermaßen einen Versuch und dieser ist zur großen Zufriedenheit aller Theilnehmer ausgefallen.

* **Die Mannheimer Ruder-Gesellschaft** hielt am Mittwoch ihre ordentliche Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Nach dem Jahresbericht hat die Zahl der Mitglieder bedeutend zugenommen, auch spricht sich derselbe über die sportlichen Erfolge der Gesellschaft recht günstig aus. Der Bootsbestand ist um einen Rennachter und 1 Gigvierer vergrößert worden. Bestellt ist 1 Gigachter, 1 Gigzweier für Doppelskulls und 1 Skiff, welche Boote im Laufe des nächsten Monats hier eintreffen. Mit diesen Neuanschaffungen besitzt die Gesellschaft 8 Achter, 6 Vierer, 2 Zweier und 6 Einer, zusammen 17 Boote, welchen Bootsbestand wohl wenig süddeutsche Rudervereine aufweisen können. Das bei dem Güterhallen des Centralgüterbahnhofs gelegene Bootshaus ist Eigenthum der Gesellschaft und hat im letzten Jahre innere bequeme Veränderungen erfahren. Das Vereinsvermögen hat sich in diesem Berichtsjahre trotz erheblicher Abschreibungen am Bootshaus, sowie am Bootsmaterial bedeutend vergrößert. Bei der stattgefundenen Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Als Präsidenten W. Stachelhaus und M. Kraemer; Schriftführer J. Waldbauer und C. Graf; Kassier H. Schöffer; Instrukteure H. Stachelhaus und Ed. Heyberger; Ruderältester Carl Engel; Verwalter W. Lais und H. Klusmann; Vertreter der passiven Mitglieder Dr. C. Waldbauer.

* **Der diesjährige Feuerwehrball** fand am Samstag Abend im Stadtparksaale statt. Sehr zahlreich hatten sich die Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr eingefunden. Ein stattlicher Damenflor schmückte den Saal. Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden waren erschienen. Lustig schallten die munteren Ballweisen durch den Saal, in dem sich Jung und Alt, festlich gekleidet, fröhlich im Tanze wiegten. Heiter war die Stimmung, gut der Wein und schön das ganze Fest.

* **Rohheit.** Drei Burschen von Neckarau, die Fabrikarbeiter Ernst Wilhelm, Paul Scheuermann und Franz Barth hatten am Neujahrsabend ohne jeden Grund den verheiratheten Fabrikarbeiter Konrad Vogel überfallen und mißhandelt, als dieser im Begriffe stand, die Hausthür zu öffnen. Sie erhielten für diese rohe That 4 resp. 3 Wochen Gefängniß.

* **Unfall.** Am 1. dss. Mts. Abends wurde im hiesigen Rangirbahnhof dem ledigen Rangirer Simon Farrenkopf der linke Oberarm abgedrückt. Der Verletzte wurde im bewußtlosen Zustande nach dem allg. Krankenhaus verbracht.

* **Selbstmord.** In der Nacht vom 1./2. dss. Mts. hat sich der ledige Küfer Karl Rapp in seiner Wohnung K 4, 8 erhängt. Motiv soll eine ihm bevorstehende Amputation eines Armes sein.

* **Messerstecherei.** Am 5. Januar kam es im Hause H 8, 15 zu einer Messerstecherei. Der Kohlenarbeiter Jakob Link beschimpfte die Ehefrau des Taglöhners Franz Friedrich Dörr, was dem Ehemann Dörr, der sich in der gegenüberliegenden Wirthschaft befand, mitgetheilt wurde. Dörr ging sofort in die Wohnung des Link, um diesen zurechtzuweisen. Link, der den Dörr schon Nachmittags zu einem Duell im Kohlenhofe herausgefordert hatte, wies dem Dörr die Thür; dieser griff zum Messer und brachte dem Link vier Stiche in Brust, Rücken und Arm bei. Der Angeklagte erhielt am Samstag vom Schöffengericht 14 Tage Gefängniß.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 4. Februar. Trotz der beträchtlichen Vertiefung des nordischen Luftwirbels und seiner raschen Ausbreitung nach dem südlichen Theile Rußlands hat der über Westeuropa liegende hohe Druck den Kampf mit dem erwähnten Luftwirbel siegreich bestanden, denn die Kraft des letzteren ist erschöpft. Für Dienstag und Mittwoch ist größtentheils bewölktes, aber nur zu vereinzelten und schwachen Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

□ **Schwetzingen,** 31. Jan. Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, eine hübsche Neuheit in Jagdstiefeln zu sehen, woran insbesondere der Verschluß ein neuer und recht praktischer ist und das mühsame Zuschnüren erspart bleibt. Der Verfertiger des Stiefels, Herr Schuhmachermeister Mart. Dörr in Schwetzingen, hat auch bereits ein Paar dieser Stiefel Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog von Baden zur größten Zufriedenheit desselben geliefert und glauben wir, Jagdliebhaber auf diese praktische Neuerung hiermit hinweisen zu sollen.

* **Karlsruhe,** 2. Februar. Der Schriftsteller- und Journalisten-Verein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Herr Ministerialrath von Sybel erster, Herr Chefredakteur J. Katz zweiter Vorsitzender, Herr Schriftsteller von Wildenradt Schriftführer, Herr Bankdirektor Friedrichs Kassierer, und die Redakteur Fiege, Redakteur Große, Professor Heimburger, Professor Engel, Rechtsanwalt Dr. Süpfle, Beisitzer.

□ **Konstanz,** 2. Febr. Zum Tode verurtheilt wurde vom hiesigen Schwurgericht der 26jährige Taglöhner Hermann Strobel von Baitenhausen (Amt Ueberlingen), wegen Ermordung seiner Ehefrau. Derselbe hatte im Jahre 1891 die 4 Jahre ältere Walburga Steffeln von Markdorf geheirathet. Die Ehe war jedoch eine äußerst unglückliche. Das junge Paar wohnte bei den Eltern des Strobel und die Mutter des Letzteren hetzte ihren Sohn fortwährend gegen seine Frau, die als eine brave ordentliche Person geschildert wird, auf. Der Angeklagte mißhandelte seine Frau wiederholt in der grausamsten Weise und scheute sich sogar nicht, sie aus dem Wochenbett zu werfen. Im Oktober 1894 warf Strobel seine Frau zum Hause hinaus. Diese ging zu ihren Eltern, welche ihre Ankunft aber, da sie selbst arm sind, nicht sonderlich freudig begrüßten. Im Juni v. J. erhielt nun die Strobel von ihrem Manne einen Brief, in welchem sie aufgefordert wurde, wieder zu ihm zurück zu kehren, da seine Mutter jetzt fort sei. Die junge Frau war über diesen Brief sehr erfreut und folgte sehr gerne der Aufforderung zur Rückkehr. Am 9. Juni verließ sie ihr Elternhaus, um nach Meersburg zu gehen, wo ihr Mann wohnte. Sie kam aber nicht in Meersburg an, sondern blieb einige Tage verschwunden, bis man sie im Walde als Leiche aufgefunden hat. Die Untersuchung ergab, daß Strobel seiner Frau unterwegs aufgelauert, sie nieder geschlagen, erwürgt und dann mit einem Strick an einem Baum aufgehängt hatte, um den Anschein zu erwecken, als ob ein Selbstmord vorliege. Strobel leugnet zwar, jedoch wurde er durch die Beweisaufnahme überführt. Die Mutter des Angeklagten, welche als eine Megäre geschildert wird, sowie der Bruder desselben, ein in Konstanz dienender Unteroffizier, waren seinerzeit ebenfalls unter dem Verdacht der Mitthäterschaft verhaftet worden, jedoch wurde das Verfahren gegen dieselben bald darauf wieder eingestellt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

△ **Kirchheimbolanden,** 2. Febr. Gestern brach hier Großfeuer in der Scheune des Landwirths Lewin aus, welches auch das Gebäude des Progymnasiums angriff und es vollständig einäscherte.

* **Zweibrücken,** 1. Febr. Der Adelsmatrikel wurde u. A. einverleibt: Der Oberstaatsanwalt am kgl. Oberlandesgerichte Zweibrücken Karl Ritter v. Rüssel in Zweibrücken für seine Person als Ritter des Verdienst-Ordens der Bayerischen Krone bei der Ritterklasse.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 31. Jan. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Zehnter. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Sebold.

1) Die wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestrafte Dienstmagd Anna Barbara Höfler von Heidelberg entwendete am 30. Nov. v. J. aus dem Zimmer der Magd Emilie Rieth ein Kleid, ein goldenes Herz und ein silbernes Kreuz. Sie wurde zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

2) In der Nacht vom 29. zum 30. Dezember v. Js. rempelte der 20 Jahre alte Taglöhner Albert Bäuerle in betrunkenem Zustande an der Ecke (Kettengasse u. Hauptstraße) in Heidelberg den in Begleitung mehrerer Couleurbrüder von der Kneipe heimkehrenden Studenten Rudolf Schäfer an. Als Schäfer ihm darauf einen studentischen Ausdruck zurief, griff der Bursche sofort zum Messer und warf sich auf den Studenten. Zwei Mal von diesem zurückgestoßen, daß er zu Boden fiel, wiederholte er immer wieder seinen Angriff und stach seinem Gegner schließlich in den linken Unterkiefer. Einige Linien tiefer und der Stich hätte die Schlagader getroffen und der Gestochene wäre unrettbar verloren gewesen. Der Stich war äußerst gefährlich. Wie seine Strafliste ausweist, ist Bäuerle ein viel bestrafter Raufbold. Für seine jüngste Ausschreitung erhielt er 9 Monate Gefängniß.

3) Der 25 Jahre alte Schlosser Gottfried Kohl gen. Hofbauer von Heidelberg entwendete im vorigen Monat im Hause Brückenstraße 127 in Heidelberg, wo er wohnte, aus dem Speicher, nachdem er einen Koffer mittelst Nachschlüssels geöffnet hatte, ein Paar Vorhänge, zwei Bettdecken und verschiedene Kleidungsstücke, Eigenthum der Ehefrau Fr. Slesser, im Werthe von ca. 150 M., ferner dem Hauseigenthümer Hirschel Kinderspielzeug, einen Sackofen und ein Quantum Coaks. Mit Einschluß einer wegen Körperverletzung über ihn verhängten Strafe von 9 Monaten Gefängniß wurde er heute zu 1 Jahr 7 Monaten 2 Wochen Gefängniß verurtheilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre abgesprochen. Sein Wunsch, in's Zuchthaus zu kommen, wurde ihm nicht erfüllt.

4) Das 22 Jahre alte Dienstmädchen Marie Hofbauer von Pfaffenhausen entwendete in der Nacht vom 1. zum 2. Januar d. Js. den Fuhrleuten Philipp Bierling und Anton Schuhmacher in Heidelberg Geldbeträge von 20 bezw. 90 M. und der Wittwe Bierling ein Paar Zugstiefel im Werthe von 6 M., wurde dabei aber erwischt und ihrer Beute entledigt. Die vorbestrafte Angeklagte erhält heute 8 Monate Gefängniß.

Geschäftliches.

„Die Stände Badens." Im Verlage von Ernst Haug in Pforzheim erschien ein von Aug. Allgaier verfaßtes Taschenbuch über „Die Stände Badens", enthaltend eine Skizze der badischen Verfassungsgeschichte, allerlei Angaben über die Personen der Minister, der Mitglieder der ersten Kammer und zweiten Kammer, ferner einen Auszug aus der Geschäftsordnung der zweiten Kammer, die Eintheilung der Wahlbezirke, sowie ein Verzeichniß der badischen Reichstagsabgeordneten. Der zweiten Kammer gehören nach diesem Taschenbuch an 15 Beamte, 8 Bürgermeister, 7 Landwirthe, 6 Gastwirthe, 5 Kaufleute, 3 Geistliche, 3 Gewerbetreibende, 3 Rechtsanwälte, 3 Apotheker, 3 Privatiers, 2 Bankiers, 2 Bauunternehmer, 2 Fabrikanten und 1 Geometer.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 2. Febr. Der Hofprediger a. D. Stöcker ist heute aus dem Elferausschuß der konservativen Partei ausgetreten. Stöcker hatte zunächst den Versuch gemacht, seinen Zusammenhang sowohl mit der konservativen Partei wie mit den Christlichsozialen aufrechtzuerhalten. Die Konservativen haben sich offenbar mit dieser Politik mit dem doppelten Boden nicht befreunden können und haben Stöcker vor die Wahl gestellt, seine Stellung in der einen oder in der andern Gruppe aufzugeben. Stöcker ist dann seiner Herzensneigung gefolgt und hat es vorgezogen, mit dem „Volk" zu gehen.

* **Berlin,** 2. Febr. Der Kaiser, welcher der Aufführung von Shakespeares „König Richard der Zweite" im königlichen Schauspielhause bis zum Schluß beiwohnte, befahl nach dem vierten Akt den Geheimrath Dr. Wilhelm Oechelhäuser den verdienstvollen Bühnenbearbeiter des großen Briten, in seine Loge und sprach ihm seine besondere Anerkennung für seine treffliche dramaturgische Leistung aus. Das Gespräch dauerte fast eine Viertelstunde und berührte auch noch andere theatralische und künstlerische Fragen. Der Kaiser hob namentlich die männliche Kraft und Gesundheit in der Sprache „Richards II." hervor.

* **Berlin,** 1. Febr. Verhaftet wurde der Gesang- und Musiklehrer Graziani auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Wien. Der Verhaftete, der seine Schüler in den besten Kreisen hatte und hier eine glänzende Position einnahm, wird beschuldigt, sich in der österreichischen Hauptstadt, wo er früher ansässig war, erhebliche Darlehen unter betrügerischen Vorspiegelungen verschafft zu haben. Den Namen Graziani soll er übrigens unberechtigt führen; er ist Russe. Seine Ausbildung als Gesanglehrer hat er bei der Lucca erhalten.

* **Berlin,** 2. Febr. Massenverhaftungen wegen Verdachts des wissentlichen Meineids sind dieser Tage der „Potsd. Corr." zufolge in Luckenwalde vorgenommen worden und dauern zur Zeit noch fort. Es wurden bisher sechs Arbeiter verhaftet. Die Verhafteten gehören alle der sozialdemokratischen Partei an und sollen falsche Eide in Vereinsangelegenheiten, die gerichtlich zum Austrag gebracht wurden, geleistet haben.

* **Bremen,** 1. Febr. Die kürzlich verstorbene Wittwe des Großkaufmanns Johann Gustav Kulenkampff spendete testamentarisch 180 000 Mk. für gemeinnützige Anstalten und Vereine in Bremen.

* **München,** 2. Febr. Frhr. von Hammerstein traf heute Abend 5 Uhr auf dem Transporte von Brindisi nach Berlin im hiesigen Centralbahnhofe in Begleitung des Berliner Polizeicommissärs Wolf ein und wurde zur Polizeidirektion verbracht, woselbst er die Nacht zubringen wird. Morgen früh wird die Reise nach Berlin fortgesetzt.

* **Sagan,** 2. Februar. Der Stadtverordnetenvorsteher König lehnte den Kronenorden vierter Klasse, als eines Ehrenbürgers nicht würdig, ab.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Berlin,** 2. Febr. Heute fand im Börsengebäude die von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft einberufene Protest-Versammlung statt gegen die Angriffe, welche anläßlich der ersten Berathung des Börsenreform-Gesetzes im Reichstage gegen den Handelsstand gerichtet worden sind. Von auswärtigen Handelskammern waren Vertreter erschienen. Die Versammlung war außerordentlich zahlreich besucht. Sämmtliche Redner wiesen die Unbegründetheit der gegen die Kaufmannschaft gerichteten Vorwürfe nach. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die deutsche Kaufmannschaft, deren Ruf unbedingter Zuverlässigkeit selbst im Auslande niemals angetastet worden ist, sieht sich leider gezwungen, Verwahrung einzulegen gegen die Angriffe auf ihre Ehre, welche ihr im deutschen Reichstage bei der ersten Lesung des Börsengesetzes zugefügt worden sind. Die Absicht, einen Gegensatz zwischen den am Börsengesetz betheiligten und den übrigen Kaufleuten zu schaffen, wird entschieden zurückgewiesen. Der deutsche Handelsstand weiß sich eins gegenüber allen Bestrebungen, welche darauf abzielen, ihn in seinem Ansehen herabzusetzen und seiner Bewegungsfreiheit Fesseln anzulegen, wie es nicht nur im Entwurf des Gesetzes selbst, sondern in noch weit höherem Maße bei den Verhandlungen des Reichstages und seiner Kommission versucht worden ist. Die Versammlung hält es für ihre Pflicht, gegen dieses Gesetz, von welchem die schwersten moralischen und materiellen Schädigungen für den gesammten Handel des Vaterlandes zu befürchten sind, entschieden Verwahrung einzulegen."

* **Berlin,** 2. Febr. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Hamburg: Im Kassenzimmer der Norddeutschen Bank wurden abermals drei internationale Bankräuber verhaftet, zunächst wegen des dringenden Verdachtes des Taschendiebstahls und der Beihülfe dazu. Zwei nennen sich Kommissare Titto aus New-York, der Dritte will ein New-Yorker Jockey Taylor sein. Alle Namen dürften aber falsch und die Verhafteten selbst gefährliche Gauner sein.

* **Oldenburg,** 3. Febr. Die Großherzogin, eine geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, ist gestern Abend um 10 Uhr gestorben; sie war am 26. März 1826 geboren und seit 10. Februar 1852 mit dem Großherzog Peter vermählt.

* **Lausanne,** 2. Febr. Eine heute im Freien abgehaltene von 700 Personen besuchte Protestversammlung der Angestellten der Jura-Simplonbahn beschloß einstimmig, die von dem Verwaltungsrath der Bahn in der Lohnfrage bewilligten Zugeständnisse abzulehnen, alle früheren Forderungen aufrecht zu erhalten und die weiteren Verhandlungen mit der Gesellschaft an das Centralcomité der Angestellten der schweizerischen Transportanstalten zu übertragen und sich mit den Werkstättenarbeitern in Biel und Yverdon solidarisch zu erklären.

* **Madrid,** 2. Febr. Nach einer Drahtmeldung aus Havana hat bei Caunao ein Zusammenstoß zwischen den spanischen Truppen und den Aufständischen stattgefunden, bei welchem letztere 40 Todte verloren, darunter den Führer Rojas.

* **Madrid,** 3. Febr. Martinez Campos ist in Corunna eingetroffen und wurde sympathisch begrüßt. Die Regierung der Aufständischen auf Cuba hat sich nach Sierra Maestra zurückgezogen.

* **Bukarest,** 2. Febr. Gestern Abend explodirte vor dem Hause des Advokaten Moldovanu in der Strada Fortunie eine Dynamitbombe, wodurch die Thoreinfahrt und das Thor erheblich beschädigt sowie die Fensterscheiben der Nachbarhäuser zertrümmert wurden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Das Attentat dürfte keinen politischen, insbesondere keinen anarchistischen Charakter haben. Als Urheber wird von der Polizei ein belgischer Student vermuthet, der mit einem Klienten Moldovanus in einen Prozeß verwickelt ist.

* **Sofia,** 3. Febr. Der Ministerpräsident erklärte im Club der nationalen Partei, die Krisis sei beendet. Prinz Ferdinand stimme dem Uebertritt des Prinzen Boris zum orthodoxen Glauben bei. Die hierauf bezügliche Bekanntmachung wird morgen veröffentlicht.

* **Konstantinopel,** 2. Febr. Die Regierung der Vereinigten Staaten besteht auf der Zulassung des Stationsschiffs „St. Francisco" und ertheilte auf den Einwand der Pforte, diese Frage betreffe die Signatar-Mächte, die Antwort, die Vereinigten Staaten seien keine Signatur-Macht und die auf solche bezüglichen Anträge seien auf Amerika nicht anwendbar. Die türkische Regierung hofft auf eine Beilegung der Streitfrage.

* **Petersburg,** 3. Febr. Die kaiserlich russische geographische Gesellschaft beging gestern das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens durch ein Festmahl, dem zahlreiche Großfürsten, Minister und Würdenträger beiwohnten. Der Minister des Innern verlas ein Kaiserliches Reskript, wodurch der Gesellschaft weitere 5000 Rubel als jährlicher Staatsbeitrag zugesichert wurde. Sodann fand der Empfang der eingetroffenen Deputation statt.

* **Shanghai,** 2. Febr. (Reutermeldung.) Die amerikanische Kommission zur Untersuchung des Massacres der Missionare in Tscheng-Tu ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Verschiedenes.

— **Flammen unter Wasser** lassen sich in folgender Weise leicht und ohne Gefahr hervorrufen: In ein großes, mit Wasser gefülltes Glas wirft man vier bis fünf Stückchen Phosphor von der ungefähren Größe einer Erbse. Alsdann setzt man dem Wasser in ganz kleinen Partien fünf bis zehn Gramm Kaliumchlorat zu. Mittelst eines Glastrichters führt man schließlich 15 bis 20 Gramm Schwefelsäure ein. Nach kurzer Zeit wird die Verbrennung des im Wasser liegenden Phosphors unter Bildung hübscher Flammen vor sich gehen, wobei ein schwaches, knisterndes Geräusch erzeugt wird. Die Erscheinung dauert ungefähr eine halbe Stunde und gewährt dem Experimentirenden eine hübsche und anregende Unterhaltung.

— **Eine Ehetragödie der Großstadt** spricht aus der folgenden schlichten Anzeige eines Berliner Blattes: „Liebe Mutter, komme schnell zurück; Vater sehr krank. Anna. Martha."

Mannheimer Handelsblatt.

Die Reichsbank kauft von Montag an wieder Wechsel unter Banksatz. Der Privatdiskontosatz ist auf 2¾ pCt. festgesetzt.

Schnellpressenfabrik Frankenthal, Albert & Cie., A.-G. in Frankenthal. Der Versandt für Periode 1. April 1895 bis 1. Januar 1896 betrug M. 1,468,269 gegenüber M. 1,180,490 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Bruttogewinn für diese Periode beträgt M. 351,202 gegenüber M. 441,406. An unerledigten Aufträgen lagen am 1. Januar 1896 vor M. 509,670 gegenüber M. 406,700. Am 1. Febr. 1896 betrugen die unerledigten Aufträge M. 533,000.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar/Febr.

Pegelstationen vom Rhein:	29.	30.	31.	1.	2.	3.	Bemerkungen.
Konstanz . . .				2,90			
Hüningen . . .	1,35	1,29	1,25	1,21			Abds. 6 U.
Kehl	1,65	1,60	1,55	1,48	1,48		N. 6 U.
Lauterburg . .	3,17	3,14		3,05			Abds. 6 U.
Maxau	3,14	3,09	3,03	2,95	2,96		2 U.
Germersheim	2,91	2,28		2,75			R.-P. 12 U.
Mannheim . .	2,93	2,90	2,80	2,75	2,66	2,61	Mgs. 7 U.
Mainz	1,68	1,64	1,58	1,45	1,45		F.-P. 12 U.
Bingen		1,53		1,43			10 U.
Kaub	1,78	1,76	1,70	1,67	1,67		2 U.
Koblenz	2,27	2,10		2,05			10 U.
Köln	2,45	2,30	2,18	1,98	1,98		2 U.
Ruhrort	2,14		1,89	1,77			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim . .	3,07	3,01	2,94	2,86	2,79	2,73	V. 7 U.
Heilbronn . . .	1,00	0,90	0,94	0,89	0,80		V. 7 U.

200,000 Mark. In wenigen Tagen Ziehung! Metzer Dombau-Geld-Lotterie! Loose à 3 M. 30 Pfg. versendet die Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz. Porto und Liste 20 Pfg. anfügen. 1462

müßte auch nie, daß es nicht geholfen hätte; die ganze Wirkung liegt darin, daß die Gase schnell erfaßt und ausgeleitet werden, dann tritt Ruhe ein."

— **Eine Anekdote von Kaiser Paul.** Einst nahm Kaiser Paul auf der Zarizynwiese einem unter dem Befehl Zapolskis stehenden Bataillon Preobraschenzer die Parade ab. Das Bataillon führte die Parade nicht gut aus, worauf der Kaiser es vom Exerzierplatz fortschickte. Nunmehr marschirte laut Befehl ein Bataillon des Ssemjonowschen Regiments unter Graf Golowkin von der Gartenstraße her über die damals vorhandene kleine Brücke auf. Kaum hatte der Kaiser, bei dem der Zorn noch nicht verraucht war, das Bataillon bemerkt, so rief er gleich: „Schwach! Schwach!" Golowkin wandte sich zu den Soldaten und ermunterte sie mit den Worten: „Gut, Kinder, gut!" Der Kaiser rief unausgesetzt: „Schwach! Schwach!" Golowkin wiederholte seinerseits: „Gut!" Gut!" Als aber der Kaiser hinzufügte: „Abscheulich! Greulich!" kommandirte Golowkin: „Halt! Rechtsum marsch!" und verließ den Exerzierplatz, wieder durch die Gartenstraße abmarschirend. Der Kaiser wandte sich an den Grafen Pahlen und sagte: „Was thut er? Rufen Sie ihn zurück!" Graf Pahlen eilte Golowkin nach und übermittelte ihm den Befehl des Kaisers, umzukehren. „Melden Sie Seiner Majestät", antwortete Golowkin, „er habe sich über das Preobraschenskische Bataillon geärgert, meine Soldaten aber marschiren tadellos. Wenn der Kaiser „schlecht" ruft und ich „gut", so macht das die Leute irre, und es kann wirklich schlecht gehen. Ich werde dem Kaiser heute mein Regiment nicht vorführen." Wie sehr sich auch Graf Pahlen bemühte, ihn zu überreden, Graf Golowkin zog mit seinem Regiment in die Kaserne ab. Graf Pahlen kam zurück und überbrachte die Antwort. „Pfui!" rief der Kaiser, „was ist das für ein empfindlicher Deutscher! Uebrigens hat er recht! Du bist ja auch ein Deutscher, söhne uns miteinander aus, bitte Golowkin zu mir zum Mittagessen."

— **Ein eigenthümliches Komplott** macht gegenwärtig der Schauspielerin Udina, wohl mit einer der besten Schauspielerinnen Italiens, in Brescia das Leben sauer. Ein verschmähter Liebhaber hat nämlich für sämmtliche Vorstellungen alle vier Proszeniumslogen gepachtet und hat sich mehrere Dienstmänner engagirt, die während der Vorstellung dort schlafen mußten. Natürlich nehmen die Männer ihre Aufgabe ernst und die sonderbarsten Schnarchtöne erregen allabendlich die Heiterkeit und Entrüstung des Publikums. Mit der Wirkung der Künstlerin ist es natürlich vorbei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Troubadour.

Schon lange hat diese Oper das Haus nicht so zu füllen vermocht, wie das gestern Abend der Fall war. Es war wohl dem Umstand zu verdanken, daß dieselbe bei uns den Vorzug einer ausgezeichneten Besetzung gewährt. Die Damen Heindl und Seubert, sowie die Herren Kraus und Knapp vermögen allerdings den alten Troubadour in junger Frische aufleben zu lassen, und mit Genugthuung haben wir bemerkt, daß es mit uns noch viele geschmacklosen Leute gibt, die sich an dem üppigen Melodienreichthum erfreuen können. Herr Kraus, welcher den Manrico zum ersten Male sang, hat damit einen Treffer gemacht; mit seinem herrlichen Material konnte er glänzen und fand selbstverständlich rauschenden Beifall. Dieser wurde allen Mitwirkenden zu Theil, und nahm die Aufführung unter Herrn Kapellmeister Langer's Leitung einen animirten Verlauf.

Liederkranz-Operettenabend. Der Liederkranz bot am Samstag Abend seinen Mitgliedern eine Vorstellung des Operetten-Ensembles vom Residenztheater in Wiesbaden und hat sicher auch diesmal wieder den Dank seiner Mitglieder für den unterhaltenden Abend gefunden. Zur Aufführung kam „Der Obersteiger", Operette von Carl Zeller. Der Text dieser Operette kommt dem des Vogelhändlers aus derselben Firma West und Held an Interesselosigkeit und Unfruchtbarkeit der „Handlung" mindestens gleich, hier wie dort Aneinanderreihung allerlei Einfälle von Situationskomik, zusammengehalten durch hübsche Musiknummern, einschmeichelnde Melodien, mit etwas Sentimentalität versetzt, ohne die elektrisirende Macht eines Strauß'schen Operettenwalzers oder einer prickelnden Offenbachiade. Der Aufführung merkte man an, daß der Obersteiger in Wiesbaden Repertoireoperette ist. Daraus erklärt sich die Sicherheit, aber auch manches Abgeschliffene und Gleichgültige im Spiel. Der Vertreter des Obersteiger, Hans Kosmitz befriedigte im Laufe des Abends mehr als im ersten Akte, nachdem man sich an seine Stimme und sein Aeußeres etwas gewöhnt hatte. Seine Partnerin, Marie Hasemann-Sigl war keine übermäßig lebendige, aber gesanglich durch langjährige Routine sichere Nelly. Das andere Paar, Fürst Roderich und die Comtesse war besetzt durch Jerome Lenoir, der immer noch sehr geschmackvoll zu singen weiß, und Frl. Clara Delmar, die im Besitz einer frischen sympathischen Stimme und einer sehr hübschen Bühnenerscheinung ist. Die Vertreter der Komik, Josef Gilzinger, Franziska Carlsen, Eugen Wolter und Alfred Hohenau waren in der übermüthigen Ausstimmung, wie sie ihre Rollen verlangen. Chor und Orchester leisteten für Operettenverhältnisse Befriedigendes unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Bernhard Triebel, der mehrmals die Tempi auffallend verschleppte. Dr. -r.

Herr Felix Dahn, bisher am Opernhaus in Frankfurt a. M. thätig, wurde nach erfolgreichem Probesingen vor Herrn Generaldirektor Mottl vom Herbst ab an das Großh. Hoftheater in Karlsruhe als lyrischer Bariton engagirt.

Berlin. Im letzten Symphonie-Abend der königlichen Kapelle, unter Felix Weingartner's Leitung, wurde „die Aufforderung zum Tanz" neu instrumentirt von Felix Weingartner gebracht. Dieselbe hatte einen colossalen Erfolg. Sie wird im Verlag von Fürstner in Berlin erscheinen und dürfte unzweifelhaft im Concertsaal rasch die Runde machen.

In Basel erzielte die Oper „Kudrun" von Hans Huber, Text von Stephan Born, einen großen Erfolg.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Ernennung von Vertrauensmännern für die Invaliditäts- und Altersversicherung betr.

(81) No. 1809 I. Gemäß § 16 des Statuts der Versicherungsanstalt Baden bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß für den Amtsbezirk Mannheim folgende Personen durch den Vorstand der Versicherungsanstalt Baden zu Vertrauensmännern für die Invaliditäts- und Altersversicherung für eine weitere Dienstzeit bis 31. Dezember 1900 bestellt worden sind und zwar

I. für den Bezirk der Stadtgemeinde Mannheim:

a. Fabrikant E. Brink, in Firma Brink & Hübner, als Vertreter der Arbeitgeber und Hermann Fröbel, bei Hugo Hauser Wittwe, als Vertreter der Arbeitnehmer. Dienstbezirk: Quadrate A, B, C, D, L, M, N, O, Schwetzingervorstadt und Lindenhof.

b. Baumeister E. Bender als Vertreter der Arbeitgeber und Julius Harpp, bei Fabrikant Joseph Pallenberg, als Vertreter der Arbeitnehmer. Dienstbezirk: Quadrate: P, Q, R, S, T, U und das Stadtgebiet jenseits des Neckars.

c. Güterbestätter Jacob Reichert als Vertreter der Arbeitgeber und Werkführer Georg Fischer, bei den Cigarrenfabrikanten Brunner & Schweitzer, als Vertreter der Arbeitnehmer. Dienstbezirk: Quadrate E, F, G, H, J, K, Jungbusch und Hafengebiet.

II. für die Landorte und zwar

a. Vertreter der Arbeitgeber,
b. Vertreter der Arbeitnehmer.

1. Feudenheim:
a. Landwirth Johann Friedrich Bogmann,
b. Maurer Georg Bogheimer I.

2. Ilvesheim:
a. Hammelschlächter Heinrich Weber,
b. Flußbauarbeiter Pet. Bitsch.

3. Käferthal:
a. Bureauchef Ewald Moll in Waldhof
b. Obermälzer Adam Eckert in Käferthal

4. Ladenburg:
a. Cigarrenfabrikant Franz Agricola,
b. Schuhmacher Karl Zeiler.

5. Neckarau.
a. Fabrikant Heinrich Vögele in Mannheim,
b. Fabrikarbeiter Valentin Getroft.

6. Neckarhausen:
a. Gutsbesitzer Franz Graf Oberndorff, Ersatz-Vertrauensmann Landwirth Johann Michael Kraus,
b. Fabrikarbeiter Georg Adam Bezold.

7. Sandhofen:
a. Direktor der Zellstoffabrik Waldhof Karl Haas
b. Fabrikarbeiter in der Zellstoffabrik Heinrich Diehl II.

8. Schriesheim:
a. Mühlenbesitzer Georg Friedrich Müller,
b. Tagner Johann Wilhelm Fath III.

9. Wallstadt:
a. Landwirth Valentin Sahn,
b. Maurer Nicolaus Horn II.

Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, die Ernennung der Vertrauensmänner, soweit sie auf den Gemeindebezirk Bezug hat, in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Vollzug hierher anzuzeigen.

Mannheim, den 25. Januar 1896.

Großh. Bezirksamt:
Lacher.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Baufluchten und Straßenhöhen in Neckarhausen zwischen Schloßgarten und Bahn betr.

(34) No. 4035 I. Die Gemeindebehörde Neckarhausen hat Baufluchten und Straßenhöhen für eine Erweiterung des Ortes zwischen Schloßgarten und Bahn festgestellt. Die Pläne und Beschreibungen liegen bis zum 10. Februar d. Js. zur Einsicht etwaiger Betheiligten auf dem Rathhause zu Neckarhausen auf, auch sind die Straßenlinien und Höhen in der Natur bezeichnet.

Einwendungen gegen die neuen Anlagen sind bei Vermeiden des Ausschlusses spätestens bis zum Ablauf der Planauflage hierher vorzutragen. 2053

Mannheim, 29. Januar 1896.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Zöglingen in die von Stulz'sche Waisenanstalt zu Lichtenthal betr.

(83) Nr. 4041 I. In der v. Stulz'schen Waisenanstalt zu Lichtenthal sind auf Ostern dieses Jahres 10 Freiplätze, nämlich
2 für katholische Knaben,
4 „ evangelische „
4 „ „ Mädchen
zu besetzen.

Die Bürgermeisterämter haben dies in ihren Gemeinden öffentlich zu verkünden und einlaufende Gesuche nach dem Statut vom 22. November 1834, Regierungsblatt No. 32, zu behandeln und längstens binnen 14 Tagen hierher vorzulegen.

Mannheim, 29. Jan. 1896.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt. 2054

Bekanntmachung.

Die Unterstützungen aus dem churpfälzischen Waisenfond in Mannheim pro 1896 betr.

(83) No. 4736 I. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Unterstützung aus dem churpfälzischen Waisenfond spätestens bis zum

1. März 1896

hierher vorzulegen sind. 2051
Gr. Bezirksamt
Steiner.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 4. Februar d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrag des E. Strammler

1 Veloziped

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 2082

Mannheim, 3. Februar 1896.
Futterer,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 4. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5: 1 Piano, 1 Divan u. 1 Schreibtisch gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 2056

Mannheim, 1. Februar 1896.
Trindle,
Gerichtsvollzieher, Q 4, 27.
(Schillerhaus).

Vermögensabsonderung.

No. 6882. Durch Urtheil Großh. Amtsgerichts III. hier vom heutigen wurde Fanny Levy, Ehefrau des im Konkurs sich befindlichen Handelsmanns Hermann Levy hier für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. 2069

Mannheim, 31. Januar 1896.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Staif

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 4. Februar d. Js., Nachm. 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung 1 Sopha, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Nähtischchen, 1 Pfeilerschränkchen, 2 Nachttische, 1 Chiffonier, 1 Nähmaschine, 1 Lehnstuhl, 3 silberne Gabeln, 3 Dessertmesser, 3 Messer, eine Parthie künstliche Blumen, Schleifen und Manschetten, 1 Wanduhr, 1 Jagdgewehr, 1 Handkoffer, 12 Wedel, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Tischchen, 1 Schemel, 1 Hocker, 1 Eimer, 1 eiserne Bratpfanne.

Mannheim, 1. Februar 1896.
Lebkuchen, 2043
Gerichtsvollzieher, 1. Querstr. 2.

Freiwillige Versteigerung

Dienstag, 4. Februar 1896, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage im Pfandlokale Q 4, 5:

54 Stück Weckeruhren
(Standuhren)

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 2. Febr. 1896.
Störk, 2084
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am 2089
Dienstag, 4. Februar 1896, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

6 Fäßchen Rothwein, 20—40 Liter haltend und 245 Flaschen Champagner, Cognac, Pfeffermünzliqueur u. Punschessenz

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 2. Febr. 1896.
Störk,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Für Ausländer.

Gründlicher Unterricht in der **deutschen Sprache**, in Grammatik, Conversation u. Correspondenz, besonders für **Franzosen u. Italiener**, wird unter günstigen Bedingungen und gutem Erfolge von einem Deutschen ertheilt. 32
Näh. Kaiserring 28, 1. Etage.

Bekanntmachung.

Die Liquidation der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt betr.

Den Interessenten vorbenannter Anstalt wird bekannt gegeben, daß die Liquidation beendet ist und die Guthaben zur Auszahlung gelangt sind. 2081

Mit Erlöschen der Firma hören Rechte und Pflichten der Betheiligten auf.

Mannheim, 31. Januar 1896.
Allgemeine Versicherungs-Anstalt i/L.
Im Auftrag der Liquidationscommission
Aug. Heydegger.

G 5, 1 Versteigerung. G 5, 1

Montag, den 3., Dienstag, den 4. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in G 5, 1:

eine große Parthie hochfeine Herrenkleiderstoffe, rein englische Waare und abgemessen für ganze Anzüge, Hosen, Hosen u. Weste gegen Baarzahlung versteigert, wozu freundlichst einladet
1933 **K. Bermann.**

NB. Die Waare liegt von Morgens 9 Uhr ab für jeden Steigerer zur Ansicht aus.

Vereine

Mannheimer Alterthumsverein.

Montag, den 3. Februar, Abends 9 Uhr im „Scheffeleck"

Vereins-Abend.

Vortrag des Herrn Major Seubert über:

„Die früheren Garnisonsverhältnisse in Mannheim."

Bericht über Ausgrabungen zu Neuenheim. 1951

Weiblicher Kranken-Unterstützungs-Verein „Eintracht."

Erheber Gg. Gebhardt.

Ordentliche General-Versammlung

Donnerstag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr, Lokal Schwarzes Lamm, G 2, 17, 1 Treppe.

Tages-Ordnung.
1. Rechnungs-Ablage.
2. Erneuerungswahl des Vorstandes
3. Wahl der Rechnungsrevisoren pr. 96.

Hierzu ladet die Mitglieder resp. deren Vertreter höflichst ein.
2010 **Der Vorstand.**

Kneipp-Verein.

Dienstag, 4 Februar 1896, Abends ½9 Uhr

Versammlung mit Vortrag

im Local „Prinz Max," H 3, 3.
2088 **Der Vorstand.**

Heiraths-Gesuch.

Suche für meine Verwandte, 22 Jahre, kath., schöne Erscheinung, fein gebildet, sehr tüchtig im Haushalt, passende Parthie, Beamten oder Kaufmann. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter **A. 815 an Rudolf Mosse, Mannheim.** 1985

Schellfische, Cablian Seezungen, Turbot Hummer, Wintersalm Forellen, Zander holländische Austern russischer Caviar. 2069

Straube

N 3 No. 1,
Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann."

Große Auswahl Rehschlegel.

Straube

N 3 No. 1, 1030
Ecke, gegenüb. d. „Wild. Mann."

Düsseldorfer Senf

von A. B. Bergrath sel. Ww. in Töpfen mit Steindeckel à 25 u. 30 Pfg. 2031

Alleinverkauf für Mannheim
Theodor Straube, N 3, 1,
Ecke 1842
gegenüber d. „Wilden Mann."

Monickendamer
Bratbückinge
u. s. w. 2092
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Den Rest in Corsetten, Sonnen- u. Regenschirmen verkauft zu außerordentlich billigen Preisen aus. 2023
Th. Hirsch Ww., L 12, 8, part.

Landauer Anzeiger Landau (Pfalz). Auflage 10500.

Loden -Joppen -Havelok -Stoffe

Sämmtl. Neuheiten in Cheviot, Kammgarn, Bukskin etc., meterweise billigst, compl. Kleidung für Jagd, Sport u. Haus, fertig und nach Maass in tadelloser Arbeit. Dänische Lederkleider, Gamaschen, Hüte, Mützen, Rucksäcke, englische Jagdschuhe und Strümpfe und sämmtl. Jagdartikel in grösster Auswahl. 1897

Karl Pfund, Mannheim, O 3, 4.

Frauenarbeitsschule des Frauenvereins Mannheim.

Freitag, 7. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr beginnt der diesjährige

Frühjahrskurs des Putzmachunterrichtes — 12 Doppelstunden.

Anmeldungen zur Theilnahme, welche Jedermann gestattet ist, bei der ersten Zuschneidelehrerin, Frl. G. May, in unserem Schulhaus M 3, 1, während der Schulstunden.

Mannheim, 2. Februar 1896 2096
Der Vorstand der Abtheilung II.

Tanz-Institut J. Schröder.

Samstag, 8. Februar, Abends 8 Uhr

Masken-Kränzchen

in den Lokalitäten des schwarzen Lamms, wozu die verehrten Damen und Herren mit Familien-Angehörigen höflichst einladet 2080
J. Schröder.

Kartenausgabe in den Unterrichtsstunden Montag u. Mittwoch und in meiner Wohnung K 4, 5.

Beginn eines neuen Curses Montag, 3. Februar, Abends 8 Uhr, in obigem Lokal.

Masken-Leih-Anstalt

von **D. Freytag** 1006

D 4 No. 6,
Laden von Lina Neuberger.

Schon für 8½ Mark versende 50 Meter best verzinktes, 1 Meter breites **Drahtgeflecht** zur dauerhaften Einfriedigung von Gärten, Hühnerhöfen u. s. w. frachtfrei jeder deutschen Bahnstation. Preisliste aller Sorten, sowie von Stachel- und Spalierdraht nebst Gebrauchsanweisung gratis. 1215

Drahtwaarenfabrik von **J. Rustein,** Ruhrort a Rh. 58.

Anerkannt bester Thürschliesser!

Der beste und auf die Dauer billigste Thürschließer ist der nicht pneumatische Patent-Thürschließer 1586

„Zephir"
hydraulisches System.

Einziger Thürschließer, welcher nicht geölt werden braucht, die Thüren geräuschlos, ohne Zischen in's Schloß bringt, äußerst regulirbar, bietet keinen Widerstand beim Oeffnen und Schließen und widersteht dem Sturme, der einzige der in der That seinen Zweck erfüllt.

Reparaturen ausgeschlossen.

Größtes und reichhaltigstes Lager!

Sigm. Simons, D 6, 17.
General-Vertreter
der Blackmann Ventilating Co. Limited, London

Für Sterbefälle

empfehlen unser großes Lager

Sterbekleider

für jedes Alter und in allen Preisen, es ist Niemand gezwungen, die Todtenkleider mit dem Sarge zu bestellen. 670

Geschwister Suzen, P 1, 11 an den Planken.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Mutter und Tante

Elisabeth Eckler, geb. Schmitt

heute früh nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet

Die tieftrauernde Tochter:
E. Eckler.

Die Beerdigung findet Dienstag, 4. Febr., Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause C 3, 23 aus statt. 2076

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß mein lieber Gatte, unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel 2079

Robert Wybrecht

heute Mittag halb 5 Uhr nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 36 Jahren 4 Monaten sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 1. Februar 1896.
Mathilde Wybrecht Wwe.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause F 4, 9 aus statt.

Sing-Verein.

Unseren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges actives Mitglied, Herr 2057

Robert Wybrecht

nach kurzem, schweren Krankenlager, und plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

In dem Verblichenen verlieren wir einen treuen Freund, sowie Anhänger unseres Vereins und bitten demselben ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Die Beerdigung findet heute Montag, 3. Februar, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause F 4, 9 aus statt und ersuchen wir unsere verehrl. Mitglieder um zahlreiche Betheiligung.

Zusammenkunft präcis 3 Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Mannheim, den 3. Februar 1896.

Für **Carneval** empfiehlt

sämmtliche Artikel in

Kleiderstoffen, Schürzenstoffen, Umstecktücher etc.

Neue Maskenbilder. 535

J. Gross Nachfolger

F 2, 6. (Inh. F. J. Stetter) am Markt.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Gönnern, sowie meiner werthen Nachbarschaft zur Anzeige, daß ich die Wirthschaft 1950

Zum Grossen Mayerhof

übernommen habe und empfehle

ff. Prima Lagerbier ff.

hell und dunkel, aus der Brauerei Löwenkeller, sowie reingehaltene **Weine,** wie auch **warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit.

NB. Indem ich prompte Bedienung zusichere, sehe ich geneigtem Besuche entgegen und empfehle mich

Hochachtungsvoll
Ferd. Link.

Apotheker Ernst Raettig's
„Dentila"
zuverlässiges Mittel gegen
„Zahnschmerz."
Acht zu haben per St. 50 Pfg.
In Seckenheim bei Dr. Julius La Fontaine. 63358

PATENT-

und Musterschutz-Gesuche, Anfertigung der Zeichnungen, Beschreibungen, besorgt billigst
Ans. Lutz, U 3, 20,
1840 2. Stock.

Viel Geld

von längst gezogenen Loosen ist noch unerhoben und der Verjährung ausgesetzt.

Gegen 60 Pfg.-Marken versendet 70723
A. Dann, Stuttgart
franco die Serienliste (10. Jahrgang) über alle bis Ende 1895 gezogenen Serienloose nebst Verloosungs-Kalender für 1896; auch controlirt er Loose, Effecten 2c., auswärts bis zur ersten Ziehung à 10 Pfg. per Stück, vorwärts à 15 Pfg. per Stück und Jahr.

M. 6000 zu 4½% ganz od. getheilt, auf 1. Hypotheke auszul. Werthe Adressen von Reflectanten unter Nr. 1751 in der Expedition abzugeben.

Butter-Abschlag.

Täglich frisch eintreffend als Specialität und Vorzüglich:

garantirt echte Butter.

Prima Landbutter per Pfd. 85 Pf.
ff. Süßrahmbutter per Pfd. 90 Pf.
Centrifugal-Molkerei-Tafelbutter 1786
aus einer der ersten und größten Molkereien der Württ. Als von meinen Verwandten zwei mal täglich frisch eintreffend, per
Pfund 1 M. 15 Pfg.
Händler erhalten Rabatt.
Schmalz- und Wormser-Wurstwaaren-Handlung von

L. Ackermann, S 2, 10.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache, sowie Nachhilfestunden in der Musik u. allen deutschen Fächern — Honorar sehr mäßig. Adresse gef. zu erfr. in der Exp. 72060

M. 18,000
auf 2. Hypotheke gesucht. Offert. unt. Nr. 1777 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 1777

Nummerplatten für Radfahrer!!

Die den polizeilichen Vorschriften entsprechenden Nummerplatten sind zu haben bei
Chr. Franz,
281 J 4, 10.

Anker-Seifenpulver,

unübertroffen an Fettgehalt und Bleichkraft, empfiehlt 78731
Thomas Eder, H 3, 8.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

71799

Restauration „Trifels."

C 3, 10. C 3, 10.

Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum und Nachbarschaft sowie meinen werthen Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich mit Heutigem **obiges Restaurant** übernommen habe.

Gleichzeitig empfehle meine **reinen Pfälzer Roth- und Weißweine** sowie **kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit. 1858

Hochachtungsvoll: **Heinrich Süpfle.**

Pauly & Lommer
Desinfection München.

Wir beehren uns, einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir den Herrn

M. Baumgart in Mannheim, J 5, 13

zu unserem alleinigen Vertreter und Bevollmächtigten angestellt haben. Derselbe übernimmt die Ausführung zur Vertilgung des lästigen Ungeziefers, wie Käfer, Ameisen, Wanzen, Heimchen, Ratten, Mäuse u. s. w. Wir können die weitgehendsten Garantien bieten und garantiren wir für Ausrottung jedes oben angeführten Ungeziefers, 5 volle Jahre für Ratten und für Mäuse 2 Jahre. Es liegen uns aus allen Staaten die lobendsten Anerkennungsschreiben von Behörden und Privaten zur Seite und kann Herr Baumgart zu jeder Zeit auf Verlangen notariell beglaubigte Abschriften zur gefälligen Einsicht vorlegen. Unsere zur Anwendung kommenden Mittel sind gesetzlich geschützt und werden mit der einfachsten Methode von uns selbst oder unserem Vertreter angewendet. Auch stehen erste Referenzen von Mannheim zu Diensten.

Ueber Auskunft und Kostenanschläge wende man sich an unseren Vertreter und sehen ihren gefälligen Aufträgen gerne entgegen.

Hochachtungsvoll 79694

Pauly & Lommer
Desinfection München.

Ohne Concurrenz!

Die Fabrik feinster Parfumerien

Q 2, 22 Ad. Arras Q 2, 22

empfiehlt 527

Ia. Riviera-Veilchen-Parfum.

Durch **höchste** Concentration **natürlich** und **anhaltend** duftend, sowie **unübertroffen an Feinheit;** dabei **elegante Verpackung** und **billigster Preis.**

Loose à Mk. 2.—

der

Großen Würzburger Geld-Lotterie

Haupttreffer Mk. 40.000.—

sind zu beziehen durch die

Expedition des General-Anzeigers, B 6, 2

Nach Auswärts 10 Pfg. Portozuschlag.

Im Anfertigen von 1995

Damen- u. Kinder-Garderobe

empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung

Geschw. Levi,
Ringstr. **U 4, 16.** 2. Stock.

Ruhrkohlen

Ia. Nußkohlen I., II., III., gewaschen u. gesiebt
Ia. Fettschrot sehr stückreich.
Ia. Anthracitkohlen (Langenbrahm).
Ia. Ruhrnußcoaks für Füll- und irrische Oefen.

Ferner: **Brikets und Holz.**

Alles zu **billigsten Preisen** in nur **Ia. Qualitäten** frei ans oder ins Haus geliefert. 172

Nedden & Reichert

D 8, 9. Telephon 639 u. 856

MARCHIVUM

Die

Badische Bank

übernimmt unter Garantie
in **Mannheim** und in **Karlsruhe**
die Aufbewahrung geschlossener Depositen, sowie die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Hypothekendokummenten, Vormundschafts- u. Pflegschafts-Depots in offenem Zustande.

Die Badische Bank besorgt hiernach:

a. auf Verlangen die Kontrole der Verloosungen und Kündigungen von den bei ihr deponirten Werthpapieren;
b. den Einzug von Zins- und Dividende-Koupons, verloosten und gekündigten Werthpapieren und Hypothekenzinsen;
c. den Bezug neuer Kouponsbogen und definitiver Stücke;
d. die Ausübung von Bezugsrechten, Konvertirungen und Einzahlungen nach Auftrag, ferner:

den **Ankauf u. Verkauf von Werthpapieren**, sowie alle mit der Anlage von Kapitalien verbundenen Obliegenheiten, und eröffnet provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen. 67

Bedingungen und Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.

Mannheim und Karlsruhe.

Direction der Badischen Bank.

Mannheimer Bank.

Gegründet 1863.

Wir gewähren **Credit** in Form von **Vorschüssen** und in **laufender Rechnung** und eröffnen **provisionsfreie Checkrechnungen** unter vereinbarter Zinsberechnung.

Wir discontiren **Wechsel** auf Bank- und Nebenplätze und besorgen das **Incasso von Wechseln** zu äusserst niedrigen Spesensätzen. 871

Wechsel, Checks und **Creditbriefe** auf das In- und Ausland erlassen wir billigst.

Wir übernehmen die **Aufbewahrung** von **Werthpapieren** etc. in offenem und geschlossenem Zustande in unseren feuerfesten Kassengewölben und besorgen die mit der **Verwaltung** derselben verbundenen Obliegenheiten gegen mässige Gebühren.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Coupons etc. etc.

Deutsche

Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

(Errichtet auf **Gegenseitigkeit** im Jahre 1878.)

Abth. I. Militairdienst-Versicherung.	Abth. II. Kapital- u. Kriegsversicherung (abgekürzte Lebensversicherung.)

Vermögensbestand: 70 Millionen Mark.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr A. Widmann am 1. Februar dieses Jahres von der Verwaltung unserer Subdirection Karlsruhe zurück tritt und wir diese Subdirection von dem genannten Tage ab unserem bisherigen Außenbeamten

Herrn Subdirector, Hauptmann a. D. von Bismarck

übertragen haben.

Die Bureaus des letzteren befinden sich **Kaiserstraße 96.** 2041

Hannover, den 31. Januar 1896.

Die Direction
der Deutschen Militairdienst-Versicherungs-Anstalt.

Institut Gabriel,
M 7, 23. 72939

Anstalt für schwedische Heilgymnastik, Massage, Orthopädie u. Turnen.

(Ueber 60 Apparate von Dr. Zander in Stockholm für active u. passive Bewegungen mit Motorenbetrieb.)

In die bestehenden Turnkurse können jederzeit Mädchen u. Knaben (von 4—15 Jahren) eintreten.

Möbel-Transport. Spedition, Verpackung. Lagerhaus. Gegr. 1872. Stets günstige Retourladungen. Prompte Bedienung. Billige Preise.

Großh. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 3. Februar 1896.

53. Vorstellung im Abonnement B.

Viel Lärm um Nichts.

Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare. Für die deutsche Bühne eingerichtet von Karl von Holtei.
Regie: Herr Jacobi.

Don Pedro, Prinz von Aragon	Herr Schreiner.
Don Juan, sein Halbbruder	Herr Tietsch.
Claudio, ein florentinischer Graf	Herr Stury.
Benedict, Edelmann aus Padua	Hr. Blankenstein.
Leonato, Gouverneur	Herr Neumann.
Antonio, dessen Bruder	Herr Bauer.
Hero, Leonato's Tochter	Frl. Wittels.
Beatrice, seine Nichte	*,*
Margaretha, Ursula } Kammerfrauen	Frau De Lank. Frl. Schelly.
Borachio, Conrad } Juan's Begleiter	Herr Rüfert. Herr Bösch.
Ambrosius, Cyprian } Gerichtsleute	Herr Hecht. Hr. Hildebrandt.
Ein Schreiber	Herr Eichrodt.
Franziskus, ein Mönch	Herr Jacobi.
Ein Bote	Herr Roberg.
Erster, Zweiter } Wächter	Herr Peters. Herr Moser I.

, Beatrice: Fräulein **Lucie Lissel** vom Deutschen Theater in Berlin als Gast.

Gefolge, Diener, Volk. Scene: Messina.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 5. Februar 1896. 54. Vorstellung im Abonnement A.

Murillo.

Oper in 3 Akten. Text v. Elise Henle. Musik v. Ferdinand Langer.
Anfang halb 7 Uhr.

Druck der Mannheimer Vereinsdruckerei.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts werden einige fast neue vorzügliche

Planinos
sowie ein gut erhaltener
Erard-Flügel
(für Vereine geeignet) und ein mittelgroßes
Harmonium
(americ. Saugsystem) unter Garantie sehr billig abgegeben.

C 3 No. 9.

NB. Daselbst eine compl. Laden-Einrichtung zu verkaufen. 2085

Leonh. Wallmann, D 2, 2 D 2, 2 Mannheim.
Spezial-Betten- und Ausstattungsgeschäft empfiehlt **Braut- & Kinder-Ausstattungen** unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen. 1998
Strengreelle Bedienung.

Hof-Kalligr. Gander's Methode.
Schönschreib-Unterricht in Mannheim für Herren u. Damen. — Jede Handschrift, selbst die schlechteste, wird in 8—4 Wochen verbessert. Honorar 15 M. Anmeld. werd. bald. erbeten.
Gebr. Gander, Kalligraphie-Institut in Mannheim.
E 2, 13. E 2, 13. 74491

Empfehlung.

Meine ärztlich empfohlene, unübertroffene **Maschine zum Reinigen der Bettfedern mit Dampf- und Trocken-Apparat** ist in **K 4, 17** aufgestellt. 1810
Es ladet freundlichst ein
Frau **Jos. Wafer Wittwe**, K 4, 17.

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 1913
F 4, 14, 4. St., Vorderh.

Gefunden

(33) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 2020
Ein Pferdeteppich.

Verloren

Ein 2055
Brillant-Ohrring
verloren. Abzugeben gegen Belohnung C 8 Nr. 8.

Verloren,
Ein armer Lehrling verlor gestern sein Portemonnaie mit 31 Mk. 30 Pfg. Inhalt. Der redliche Finder wird gebeten dasselbe gegen Belohnung abzugeben.
1917 N 5, 11, parterre.

Ein **Portemonnaie** mit Inhalt vom Fruchtmarkt bis zum Kaufhaus verloren. Abzugeben geg. Belohn. E 3, 1, Schlosser. 1991

Ankauf

Eine gebrauchte, gut erhaltene **Nähmaschine** (Pfaff) zu kaufen gesucht. S 4, 21, part. 2008

Eine gut erhaltene Badeeinrichtung mit allem Zubehör zu kaufen gesucht.
1431 N 3, 3, 3. St.

Leere Flaschen kauft 63630
L. Herrmann, R 3, 13.

Eine **Parthie Liebig-Reklame-Bilder** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1987 an die Expedition d. Bl.

Verkauf

Ein 2-stöck. **Haus**, nahe dem Strohmarkt, mit großem Magazin und Keller, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1667 im Verlag abzugeben. 1667

Kleines Wohnhaus mit Garten resp. 2 Bauplätze wegen Wegzug billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 1051

4 pf. Deuzer 1467
Gasmotor,
wie neu, verkauft für 1200 Mk. Buchdr. Kausler, Landau, Pf.

1 Pianino zu verk. 1468
Näh. Auskunft L.-hafen, Bismarckstr. 43.

1 Schreibtisch (schwarz), sowie **1 Sekretär** billig zu verkaufen. 1865
Näheres in der Expedition.

Eine feine, äußerst solid gearbeitete **Mahagoni Ladeneinrichtung, Goldspiegel, Lampen** &c. **wegen Geschäftsaufgabe** für den billigen, aber festen Preis von **650 Mark zu verkaufen.** Offerten unter **O. 6333b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 1881

Zu verkaufen 1 vollständiges Bett, 1 Kanapee, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Bügeltisch, 1 runder Tisch, 1 Schreibkommode, 1 noch neue Badeeinrichtung, 1 gebr. Kinderwagen. **6 Quadrat 21.** 1998

Nicht zu übersehen!

Eine noch neue **Papierschneidmaschine**, 65 cm Schnittlänge, ist 100% billiger als Fabrikpreis, auch in Ratenzahlung sofort zu verkaufen. Näh. **Victor Bauer**, Schwetzingerstr. 79a. 1047

Mehrere **Handkarren**, gebraucht u. neue, zu verkaufen.
72438 G 3, 17½.

2 neue Bettladen mit Roßhaar- u. Seegrasmatratzen u. Polster preiswerth zu verkaufen.
75039 F 4, 13.

Ein **Herd** zu verkaufen.
2040 H 5, 18, 2. St.

Stellen finden

Architekt

Durchaus selbstständiger Arbeiter findet für Projectiren und Ausführung größerer Neubauten, dauernde Stellung in Mannheim. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unter **V. 812** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 1901

In der Fahrradbranche wird ein ehrlicher junger Mann, der die amerik. Buchführung, Correspondenz, sowie sämmtl. Comptoirarbeiten erlernen kann, per sofort gesucht. Selbstgeschr. Offert. und Nr. 2004 an die Exped. ds. Bl.

Eine Landwirthschafts-Maschinenfabrik mittlerer Größe sucht zum möglichst baldigen Eintritte einen tüchtigen, in dieser Branche vollkommen vertirten

Werkführer.

Jene, welche bereits den Bau von Dampfdreschmaschinen geleitet, erhalten den Vorzug. Bewerber wollen ihre Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen sub **F. E. 203** an **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien** einsenden. 1919

Tüchtige Schreiner ges.
1990 **K. Zeyher & Cie**

Tüchtige
Eisendreher
für sofort gesucht vom 2041
Portland-Cement-Werk Heidelberg,
vorm. Schifferdecker & Söhne.

Ein junger **Hausbursche**, welcher etwas serviren kann, sofort gesucht. Näheres in der Expedition. 2029

Lehrmädchen,
welche das Bügeln gründlich erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen eintreten.
54607 **Q 5, 19.**

Ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. 1798
Näheres im Verlag.

Tüchtiges **Mädchen**, m. g. Z., sofort gesucht. 2045
F 7, 21, 2. Stock.

Ein **Mädchen** für Hausarbeit sof. ges. **J 8, 35.** 2081

Mehrere **Kinderfräulein** gesucht. Näheres **G. Rensland**, Spez.-Plac.-Bureau, Kaiserring 28, 2. Stock. 2016

Auf Oberziel! 1881
Gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gesucht. Solche, die noch nicht hier gedient haben, werden bevorzugt.
Näheres in **M 1, 10, 1. Treppe.**

Ein **Mädchen** für Hausarbeit tagsüber gesucht. 1869
M 2, 15, 2. Stock.

Ordentliches **Mädchen** tagsüber gesucht. 1219
Näheres im Verlag.

Ein Mädchen tagsüber für häusl. Arbeiten gesucht. Näh. Schwetzingerstr. Nr. 39, Laden. 1862

Ein reinliches, fleißiges **Mädchen** sof. ges. in **L 2, 4.** 1945

Ein **jüngeres Mädchen** in Monatsdienst gesucht. 2038
Näh. Ringstr. **K 2, 17, 4 St.**

Stellen suchen

Spezial-Placirungs-Bureau
für „Gesellschafts- und Erziehungsfach" von
G. Rensland, Weinheim a. B.

als: Lehrerinnen, Kreiskarinnen, Kinderfräulein, Kammerjungfern, gepr. Kindergärtnerinnen, Gesellschafterinnen, bess. Zimmer- und Kindermädchen, Haushälterinnen etc. Prosp. u. näh. Auskunft geg. Einsendung einer 20 Pfg.-M.

Filiale Mannheim,
Kaiserring 28, zweiter Stock.
Sprechstunden: Nachmittags von 2—4 Uhr. Sonn- u. Feiertags geschlossen. 722

Ein 1872
junger Mann,
20 Jahre alt, militärfrei, welcher seine Lehrzeit in einem Bankgeschäft erstanden und seit einem Jahre als **Buchhalter** in einem Fabrikgeschäfte thätig ist, sucht sich bei bescheidenen Ansprüchen per **15. März** oder **1. April eventuell auch früher**, zu verändern.
Gefl. Offert. unt. **R. G. No. 1873** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Fräulein empfiehlt sich im Weiß-, Bunt- u. Bouillon-Sticken von Monogrammen aller Art.
H 8, 35, 2 Trepp. rechts.

Ein tüchtige **Köchin**, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle, am liebsten als Haushälterin. Offerten unter No. 1880 an die Expedition d. Bl.

Eine junge, alleinstehende **Frau**, mit besten Empfehlungen, wünscht eine **Geschäftsfiliale** zu übernehmen, am liebsten Buchhandlung mit Zeitungsverkauf. Näh. **Schwetzingerstraße 28**, 3. Stock. 1877

Zwei **Kleidermacherinnen** nehmen noch Kunden an in und außer dem Hause bei billigster Berechnung. 1772
G 5, 5, parterre.

Ein geschäftsgewandtes Fräul. sucht eine Filiale eines gangbaren Laden-Geschäfts zu übernehmen. Off. sub „Filiale" bef. Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 1895

Perfekte Köchin

empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. Näh. in der Exped. d. Bl. 79098

Junge tücht. Frau, perf. Köchin, erfahren im besß. Haushalt, sucht pass. Stellung. Off. unt. No. 1874 an die Exp. dss. Bl.

Ein Mädchen empfiehlt sich im **Bügeln** in und außer dem Haus. Näh. in der Exped. d. Blattes. 1756

Junge kinderlose Frau sucht **Monatsdienst.** 1755
Zu erfragen H 7, 31, 4. St.

Eine ältere **Frau**, welche sich in jeder Art noch nützlich im Haushalt machen kann und ihr eigenes Bett hat, sucht gegen angemessene Bezahlung sofort Aufnahme in anständiger Familie. Offerten mit No. 1881 an die Expedition ds. Bl.

Erzieherin, perfect in Musik und Englisch, (längere Zeit in England gewesen), in der franz. Grammatik durchaus bewandert, sowie auch ff. in den Anfangsunterricht im Latein zu ertheilen, sucht Stellung.
Näh. **G. Rensland**, Spez.-Plac.-Bureau, Kaiserring 28, II. 2021

Lehrlingsgesuche

Ein ordentlicher **Junge** kann die Schreinerei erlernen.
Näheres **G 8, 21.** 1797

Ein **ordentlicher Junge**, der Lust hat zum Züchnen hat, in die Lehre gesucht. 1676
A. Jander,
Graveur- u. Ciselir-Anstalt.

Feuer-Versicherung.
Für eine hiesige General-Agentur wird ein **Lehrling** aus achtbarer Familie gesucht. Offerten sind unter Nr. 1868 an die Expedition einzureichen. 1868

Auf Ostern ein **tüchtiger Lehrling** für ein Fabrikgeschäft gegen sofortigen Gehalt gesucht. 1864
Wo? sagt die Expedition.

Miethgesuche

Zum 1. April 1 frdl. Wohnung mit 3 Zimmer nebst Zubehör zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 1965 an die Expedition dss. Blattes.

Wohnung
gesucht, per 31. März, in den Quadraten L, M, N, O, 6 Zim. und Zubehör. Preis M. 1200 bis 1400. Offerten unter Nr. 1471 an die Exped. dss. Bl.

Abgeschlossene Wohnung, 3—4 Zimmer und Küche nebst Zubehör per Ende April zu miethen gesucht. 1900
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter No. 1900 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Alleinstehender Herr sucht kleine **unmöbl. Wohn.** in einem best. Hause. Offerten unter Nr. 1746 an die Expedit. ds. Bl.

Wirthschaft gesucht.
Junge strebsame, cautionsfähige Leute suchen eine gangbare Wirthschaft per sofort in Miethe oder Kauf zu nehmen. 1711
Näh. Waldhofstraße 1.

Eine Parterre-Wohnung wird gesucht, 2 Zimmer u. eine Waschküche m. Verkaufsgelegenh., womöglich nicht außer d. Stadt. Off. unt. Nr. 2034 a. d. Exp. d. Bl.

Zu miethen gesucht 2040
auf 1. März 2 geräumige ineinandergehende Zimmer in guter Lage, eins davon möbl. Off. unt. Nr. 2040 an die Exped.

Magazine

C 7, 12 Magazin u. Comptoir per sofort zu verm. Näh. Bureau L 10, 10. 70796

D 6, 7/8 Magazin mit Comptoir zu v. 1717

Ca. 500 □Mtr. große, heizb., helle Geschäftsräume mit Comptoir, für Fabrikationszwecke geeignet, ganz od. getheilt zu vermiethen. 1716
Näh. **Levi, F 2, 10, 3. St.**

Lagerplatz.
Mein an der Waldhofstraße, neben dem Schwesternhaus gelegenes Grundstück 3800 □m groß, beabsichtige ich als Lagerplatz ganz oder getheilt zu vermiethen. 1466
Näheres in der Exp. d. Bl.

Läden

B 5, 14 Parterrezimmer, als Comptoir oder Lagerraum geeignet, z. v. 1488

G 2, 13 Parterre-Lokalitäten als Laden oder Büreau zu vermiethen. Näheres daselbst. 677

L 4, 11 sch. Laden m. od. ohne Wohng. sof. zu vermiethen. Näh. part. 1298

O 4, 17 Kunststraße, Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 93

Q 2, 22 1 Laden mit einem Schaufenster, für jedes Geschäft passend, zu verm. Näheres 3. St. 79011

Q 1, 1 schöner Laden mit 4 Schaufenstern, 2 Eingangsthüren nebst 2 anstoß. Zimmern, ganz oder getheilt, sofort oder später zu vermiethen. 461
Näheres bei **Gebrüder Rosenbaum, D 1, 7/8**, Eckladen.

R 4, 9 Laden nebst Wohnung u. Zubehör, für Geschäftsraum geeignet, per 1. Mai d. Js. zu verm.
Näheres 2. Stock. 1621

Ein **Spezereiladen** mit **Wohnung** zu vermiethen.
Näheres T 6, 19. 1444

Bureau
zu vermiethen, 3 Räume u. Keller. Näh. C 7, 7b. 445

Schöner Eckladen
mit Einrichtung, mit oder ohne Wohn., preiswerth zu vermiethen.
Näh. U 2, 2, 2 Tr. 893

Büreau
ev. mit kleinem Magazin u. Nebenräumen per sof. zu verm. 77142
Näheres U 6, 14.

Laden
oder Bureau, ev. mit kl. Wohn., zu v. Näh. D 4, 16, 2. St. 2049

Zu vermiethen

A 2, 3 3 Zimmer, Küche, im Hof, zu verm.
Näheres 3. Stock. 1456

A 6, 8 dem Park gegenüber, 3. Stock; 8 Zimmer, Badezimmer feinst ausgestattet u. Zubehör sof. z. verm. 1172

A 6, 9 2. Stock 7 Zimmer, Küche, Speicherkam. u. Zubehör per sofort zu verm.
Näh. zu erfragen **Q 7, 10b**, Comptoir im Hofe. 70067

B 6, 7 sch. Part.-Wohng. sof. zu v. 1809

C 3, 3 ein Souterrainzimmer zu vermiethen. 1850

D 1, 10 2. Stock zu vermiethen. Näh. 2. St. 2042

D 2, 11 Ein schöner 3. Stock, 8 Zimmer, Badezim. u. Zubehör per April zu vermiethen. Einzusehen zwischen 11 und 12 Uhr Vorm. 1531

D 4, 14, Zeughausplatz, 2. Stock, 5 Zimmer nebst Zubeh. zu vermiethen. 1560

D 6, 16 Part.-Wohn. z. v. Näh. 2. St. 2048

D 7, 20 Wohn. 3, 5 u. 7 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 2044

D 7, 20 2 leere Zim. zu v. Näh. 2. St. 2047

D 8, 6 eleg. 4. Stock, 4—5 Zim. u. Zubeh. p. 1. April zu verm. 211

E 2, 6 Schön. Mansardenzim. zu verm.
Näheres 3. Stock. 1730

E 2, 17, Planken,
2. Stock, 7 Zimmer, 200 □m Raumfläche, zu jedem Geschäft geeignet, zu verm. 1719

F 6, 3 3. Stock zu vermiethen. 1341

F 7, 26a (Ringstr.) Hochparterre-Wohnung auch zu Bureau geeignet zu vermiethen.
Zu erfragen im Comptoir im Hofe. 1028

F 8, 8 3. St. sch. eleg. Wohn. 6 Zimmer, Badezim., Speisekammer &c., per 1. April zu vermiethen. 1986

F 8, 14 3. St., 4 Zim. nebst Zubehör zu verm.
Näheres parterre. 93

G 2, 5 Marktplatz, ist der 4. Stock bestehend aus 6 Zimmer, Küche, Magdkammer u. sonstigen Zubehör per 1. April beziehbar, billig zu verm. 607
Näheres im Laden.

G 2, 8 3. St. fl. Wohnung (Preis 12 Mk.) zu vermiethen. 1623

G 7, 11 3. Stock. 2 Wohn. mit je 5 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 1853

G 8, 14 schöner abgeschl. 2. St., 3 Zimmer, Küche, Magdkammer u. Zubeh. pr. 1 April z. v. 2040

H 3, 13 2 Wohnungen zu verm. 1867

H 7, 28 Part.-Wohnung, 2 Zimmer, Kammer u. Küche an ruhige Leute, sofort beziehbar, zu vermiethen. 73699

H 8, 23 Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör pr. sofort zu vermiethen. 70070
Näheres **H 8, 23, 2. Stock.**

H 9, 12 4. Stock, schöne, abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zub. pr. 1. April ev. früher zu vermiethen. 728
Näh. daselbst u. L 15, 3, 2. St.

H 9, 32 Neubau, 2 Wohnungen, je 3 Zim. und Küche zu verm. 73184

K 4, 14 Ringstraße, Erdwohn. 5 Zim., Küche, Magdkammer u. Zubeh. zu verm. Näh. part. 866

K 4, 18 Wohnung, Stallung, Scheuer und Keller, kann auch für Lagerräume benützt werden, zu verm. 1906
Näh. F 6, 21, 2. Stock.

L 4, 11 1 Zim. leer od. möbl., z. v. Näh. part. 1299

L 6, 15 3 Zim. und Küche zu verm. 1744

L 11, 1a ein leeres Zimmer mit hübscher Aussicht zu verm. 1907
Näheres 4. Stock.

L 12, 10 schöne Wohnung, 4 Zim. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. 1724

L 13, 5 2. Stock, bestehend aus 6 Zim., Küche, Speisekam. u. allem Zubeh. per 1. April zu verm. Einzusehen zwischen 1 und 3 Uhr. Näheres daselbst im 4. Stock. 148

L 14, 2a 2 Tr., eng. möbl. Z. m. F. b. z. v. 2053

L 15, 11 Bahnhofstr., part. 5 Zim., Badezim. zu verm. Näh. 4. St. 1712

L 15, 16 Bahnhofplatz, ein eleganter 2. Stock, 5 Zim. nebst Zubh. z. v. 1479

M 3, 17 Zimmer und kleine Küche zu vermiethen. 1329

N 4, 23 2 Zim. und Küche zu verm. 1743

O 4, 17 Kunststr., 2. Stock, 5 Zimmer u. Zubehör zu verm. 1489

Q 7, 3b 2. ob. 3. Stock, 4 Zimmer mit Zubeh. alsbald zu verm. 1217

Q 7, 14b Friedrichsring, 6 Zim. u. Zubeh. pr. 1. April z. v. Näh. part. 2012

R 6, 6a Neubau, 2 Zim. u. Küche zu v. 1404

R 7, 28 Friedrichsring, eleg. Wohnung v. 5 Zim. u. Zub. per 1. April zu verm. Näh. part. 1192

R 7, 1 4. Stock, 4 Zim. u. Küche a. ruh. Leute pr. 1. März z. v. Näh. part. 1334

S 1, 6 2. St., 5 Zimmer nebst Zubehör sof. zu v. 2083

S 1, 15 2. u. 3. St., 4 Zim., Küche etc. an ruh. Fam. auf oder später zu verm.
Näh. 2. Stock. 481

S 6, 3 Ringstraße, 1 Treppe, 4—6 Zimmer auf die Straße geh., bis 1. April zu v.
Näheres L 13, 17a oder S 6, 3, Wirthschaft. 429

T 6, 12 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. U 6, 19, part. 72934

S 1, 13 3. Stock, eleg. Wohnung 5 Zim., Küche und Zubehör auf 1. Mai zu verm. Näh. 1. Stock. 796

T 1, 3a Neckarstraße, 4. Stock, 4 Z. u. Küche auf 1. April.

T 1, 4 4. Stock, 5 Z. u. Küche auf 1. Mai zu vermiethen. 1312
Näheres C 1, 16, parterre, Bureau.

T 5, 1 3. Stock, 3 Zimmer nebst Zubehör auf ersten März zu vermiethen. 2051

U 1, 9½ 3 St., 1 schöne, abgeschl. Wohn. a. d. Anlage g.-g. zu v. Näh. 2. St. daselbst. 738

U 6, 27 2. St., schöne Wohn., 4 Zimmer, Küche und Zub. sofort billig zu verm. 1816

Elegante Wohnungen
von 6—8 Zimmer mit Zubehör per Mai-Juni zu vermiethen. 1829
Näheres Bureau R 7, 27.

Zu vermiethen.
In meinen beiden neuerbauten Wohnhäusern, welche m. Garten umgeben sind **(Schwetzingerstraße No. 127a u. 127b)** sind mehrere Wohnungen mit je 4 Zimmer u. Küche, 3 Zim. u. Küche, sowie 2 Zim. u. Küche, nebst allem nöthigen Zubehör billigst zu vermiethen und können solche per 1. März oder 1. April bezogen werden.
Näheres bei **C. Zwick**, Schwetz.-Straße 125½. 1727

Langstraße 26, abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer u. Küche zu verm. 560

Dammstraße 64, 2. Stock, 2 schöne Wohn. zu verm. 1765

Rheinhäuserstraße 55.
Kleine Wohn. sof. billig zu vermiethen. 75

In meinem Hause **L 15, 10**, Kaiserring, nächst dem Bahnhof, ist die Parterre-Wohnung mit Vorgartenbenützung, enthaltend sechs Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, Keller und Speicherraum auf 1. April zu vermiethen. 60063
Näh. daselbst oder **S 6, 5** parterre.

Elegante Wohnungen, 1 kleine sowie eine große zu verm. Näh. im Laden **M 2, 9.** 1682

10 Mk. schönes Part.-Zim. sofort zu verm. Näherin findet lohn. dauernde Arbeit. 1587
H 7, 12, im Hof.

Kaiserring, hochelег. 4 St., 6—7 Z., Badz., Speisek., 2 Mans.
Bismarckstr., 3. St., 7 Z., Badz. u. Zubeh.
Ringstr., 5—6 Z. u. Zubeh.
Friedrichsring, 4 u. 5 Z., Balkon und Zubehör zu verm.
Näheres **G 8, 29.** 23

Kaiserring 32,
schönster Lage, 6 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermiethen. Preis 970 Mk.
Zu erfragen parterre. 1890

Seckenheimerstrasse No. 21b,
An ruh. Leute je 3. u. 4. Stock, 2 Zim. u. Küche nebst 2 Gaupenwohnungen sofort zu verm. Näh. daselbst. 1977

2 freundl. Zimmer an ord. Leute zu vermiethen. 1441
15. Querstr. 35.

Langstraße No. 4, schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, sofort zu vermiethen. 1446

9. Querstraße No. 22.
1 Zimmer zu verm. 1728

11. Querstraße 15, eine Wohng. mit Garten zu v. 1979

Bahnhofplatz 9, 4. St. 1 Zimmer u. Küche zu v. 1899

Friedrichsring, Luisenring u. Rheinstraße Wohn. v. 4, 5—6 u. 7 Z. u. Zub. z. v. Näh. **G 8, 29.** 2059

Möbl. Zimmer

A 2, 1 1 gr. h. möbl. Part.-Zim. zu v. 1049

B 2, 7 3. St., 1 einf. möbl. Zim. an 1 anständ. Herrn sof. zu verm. 1906

C 1, 14 2. St., einf. möbl. Zim. zu v. 1776

C 1, 15 Ein möbl. Zimmer zu verm. 1459

C 4, 1 (Schillerplatz) ein gut möbl. Zim. zu verm.
Näh. 2 Treppen hoch. 1792

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pens. z. v. 1729

E 1, 10 2 Tr. hoch, 1 f. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 1576

E 2, 45 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension auf 15. Febr. zu v. 1578

E 2, 17 3 Stiegen, 1 klein möbl. Zim. zu v. Preis 8 M. 1718

E 3, 1½ 1 einf. möbl. Zim. an 1 Herrn zu v.
Näh. Kaffee Dunkel. 517

E 3, 1½ 1 Treppe hoch, ein fein möbl. Zimmer per sofort zu verm. 79962

E 8, 8 4. St., 1 f. möbl. Zim. sof. zu v. 1463

F 5, 15 3. St., zwei ineinandergeh. Zim., gut möbl. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. Auch einzeln. 1219

G 2, 8, III., am Markt,
gut möbl. Zimmer (Sonnenseite), Aussicht auf den Marktplatz, zu vermiethen. 375

G 8, 21 3. St. Vdhs., schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 1167

H 2, 8 2 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1524

H 2, 9 1 Tr., 1 fein möbl. Zimmer sofort billig zu verm. Näh. Müller. 1851

H 7, 18 1. St., 1 freundl. Z., möbl. od. unmöbl., zu verm. Näh. 3. St. 1644

H 7, 27 1 od. 2 gut möbl. Parterre-Zim. sofort billig zu verm. 1608

H 8, 31 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 1532

H 9, 5 1 schön möbl. Zim. im 2. Stock an einen besseren Herrn zu verm. 1757

H 9, 29 4. St., 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. per 1. Febr. an Herrn od. Dame m. od. ohne Pens. bill. z. v. 1723

H 10, 24 2. St., sch. möbl. Zim. zu v. 58

J 2, 13 1 oder 2 sch. möbl. Zimmer sof. z. v.
Näheres 2. Stock rechts. 1580

J 8, 37 part., ein fein möbl. Zim., auf die Ringstraße geh., sofort zu verm. 74882

K 2, 16 Ringstraße, ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 1574
Näheres 3 Treppen links.

K 4, 22 part., ein schön möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 2042

K 3, 7 2. St., 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. verm. 1898

K 4, 13 Ringstr. III. St. hübsch möbl. Zim. mit sep. Eingang sofort zu verm. 907

K 9, 16 gut möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres im Laden. 1870

K 9, 18 (Ringstr.) ein hübsch möbl. Parterrezimmer sofort zu vermiethen. 1798

L 6, 1 möbl. Part.-Zimmer, mit sepr. Eingang, sofort billig zu vermiethen. 1469

L 14, 5a 1. Etage, 2 eleg. möbl. Zim. nach d. Straße gehend, sofort z. verm. 1080

L 15, 2a 3. St. rechts, 1 möbl. Zim. sof. z. v. 1724

M 1, 10 2. St., ein fein möbl. Zim. zu v. 80121

N 4, 8 1 gut möbl. Parterre-Zimmer zu v. 1292

N 2, 11 2. Stock, ein gut möbl. Z. z. v. 862

N 6, 6½ möbl. Z. m. Pens. z. v. Näh. 2. St. 2046

P 2, 3 2. St., 2 Zim. mit Schlafkabinet, möbl. oder unmöbl., auch mit oder ohne Pension zu verm. 1121

P 4, 12 2 Tr. hoch, 1 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pens. sof. od. später z. v. 600

Q 7, 20 g. möbl. Zim. sof. od. später zu v. 1796

R 7, 6 1 Stiege h. 1 gr. sch. möbl. Zim. z. v. 79121

U 1, 9½ Anlagen, 2. Stock, ein gut möbl. Zim. mit sep. Eingang p. 1. Febr. zu vermiethen. 714

U 1, 14 Friedrichsring, parterre links möbl. Zim. zu vermiethen. 1583

U 6, 8 Ringstr., 1 Tr., 1 fein möbl. Zimmer mit separ. Eingang mit oder ohne Pension zu verm. 1233

U 6, 25 2 Tr., frdl. möbl. Zim. z. v. 1914

In der Oberstadt
schön möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu verm. 1569
Näheres im Verlag.

Tattersallstraße No. 19.
Ein gr., schön möbl. Zimmer z. v. Zu erfr. part. das. 1843

Schwetzingerstraße No. 22,
3. St., ein gut möbl. Zim., sehr passend für 2 Herren, preiswerth zu vermiethen. 1874

Schlafstellen.

E 6, 4 Schlafstelle für 1 Arbeiter z. v. 780

F 5, 9 gute Schlafstelle zu vermiethen.
Näheres Friseurladen. 1064

S 3, 2½ 3. St., 2 gute Schlafstellen an 2 bessere Arbeiter zu vermiethen. 1875

Kost und Logis

B 4, 6 2. St., einige Herren können guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch erh.

C 2, 3 2. St., Kost u. Logis, ebendaselbst Mittags- und Abendtisch. À 80 Pf. 1719

G 7, 31a parterre, Kost und Logis. 328

S 2, 8 3 Tr., ord. junger Mann 1. Log. erh.

2 schön möbl. Zimmer, eventl. auch mit Pension sind preiswürdig an 1 oder 2 Herren per sofort zu vermiethen. 939
Näheres **G 7, 24.**